

Wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor. Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnumm. 1'50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Gömbös in Wien

Der ungarische Regierungschef plötzlich in Wien eingetroffen, um an einer „Jagd“ im Semmeringer Revier Starhembergs teilzunehmen

Wien, 22. November. Ueberraschenderweise ist heute um 6.45 Uhr frühmorgens der ungarische Ministerpräsident Julius Gömbös in Begleitung des Ackerbauministers Rakay in Wien eingetroffen. Die Ankunft der beiden ungarischen Staatsmänner bildete eine umso größere Sensation, als vorher nicht das geringste Gerücht über einen solchen Besuch durchgedrungen war. Ministerpräsident Gömbös und Minister Rakay begaben sich gleich nach ihrer Ankunft auf die ungarische Gesandtschaft, wo der Befandte Baron Gabor Apor ein Frühstück gab. An dem Frühstück nahmen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Finanzminister Dr. Buresch teil. Nach dem Frühstück begaben sich die Gäste ange-

schlossen auf den Semmering, um dort an einer großen Jagd im Revier des Fürsten Starhemberg teilzunehmen. Ministerpräsident Gömbös wird diese Gelegenheit sicherlich dazu benützen, sich mit dem österreichischen Bundeskanzler über die wichtigsten aktuellen politischen Fragen auszusprechen. In diesem Sinne wird auch die Jagdveranstaltung als ein Vorwand dafür bezeichnet, daß Gömbös nach knapp 14 Tagen der österreichischen Bundeshauptstadt wieder einen Besuch abstatten konnte. Für die so plötzlich und unerwartet gekommene Besuchsdelle Gömbös nach Wien dürfte nach Ansicht der maßgeblichen Kreise die durch die letzten Genfer Ereignisse hervorgerufene Situation bestimmend gewesen sein.

biet des einstigen Kreises Maribor. Personen, die solche Permanenzvisa bereits besitzen, werden davon keinen Gebrauch machen können, wenn die erste Reise absolviert ist. Die Folgen dieser Maßnahme zeigten sich gestern schon bei der Mariborer Polizeibehörde, die nur 4 anstatt 30 bis 50 Visa erteilte.

Der Mörder des Hausierers Hacin eruiert

Volles Geständnis des Mörders.

Maribor, 24. Nov. Die Untersuchung in der Mordaffäre von Zgorin Sv. Kungota förderte gestern die Identität des ermordeten Hausierers zu Tage. Ein Arbeiter aus Kamnik erkannte im Toten den 23jährigen Stanislav Hacin aus Mlaka bei Kamnik. Im Zusammenhang mit den Nachforschungen wurde gestern am Bahnhof ein Hausierer festgenommen, doch erwies es sich bald, daß der Mann mit der Mordtat nichts zu tun hat.

Ljubljana, 24. Nov.

Vor einigen Tagen wurde beim Besitzer Trobec in der Umgebung von Ljubljana ein kleiner Diebstahl verübt. Kurz vorher verschwand dort ein beschäftigungsloser Hilfsarbeiter namens Viktor Juhant, der gestern in Ljubljana von einem Wachmann angehalten und festgenommen wurde. Am Polizeikommissariat wollte man zunächst die Diebstahlsangelegenheit klären, doch stieg bald darauf der Verdacht auf, daß Juhant der Mörder des in Gradiska bei Zgornja Kungota ermordeten Stanislav Hacin aus Mlaka bei Kamnik sein könnte, und zwar umso mehr, als auch die Personenbeschreibung teilweise stimmte. Juhant gestand schließlich, Hacin ermordet und beraubt zu haben. Von den 150 Dinar, die er ihm abgenommen hatte, fand man noch 1 Dinar vor.

Der letzte Schuß des Seekrieges 1914—18.

Man glaubt, jetzt in dem englischen Kapitan Green, den Mann entdeckt zu haben, der den letzten Schuß im Seekampf während des Weltkrieges abgegeben hat. Green, der jetzt Kaufmann in Kapstadt ist, war zu Anfang des Krieges Transport-Offizier in Südwest-Afrika, später kommandierte er in der Nordsee die „Conquest“, die auf eine Mine ausließ. Bis zum Kriegsende war er Offizier auf der „Dagon“. Am Tag vor dem Waffenstillstand geriet dieses Schiff in der Nähe von Helgoland in einen Feuerwechsel mit deutschen Seeflugzeugen, wobei Green den letzten Schuß zur See während des Weltkrieges abgegeben haben soll.

Zwei Millionen Seemeilen zurückgelegt.

Commodore Ziegenbein, der Kapitän der „Bremen“, feierte jetzt seinen 60. Geburtstag, zu dem er Glückwünsche aus der ganzen Welt erhielt. Seit 44 Jahren ist der berühmte Kommandant des deutschen Schnell dampfers auf See, hat in dieser Zeit über zwei Millionen Seemeilen zurückgelegt und damit eine Strecke bewältigt, die einer einmaligen Umrundung des Erdballes gleichkommt. Unter seiner Leitung sind bisher 275.000 Passagiere über das Meer befördert worden.

Ernst, aber nicht tragisch

Der französische Kriegsminister über Frankreichs Lage in der Weltpolitik / Für eine Verständigung mit Deutschland

Paris, 24. November. Das Budget des Kriegsministeriums wurde in der heute nachmittags stattgefundenen Kammer Sitzung per acclamationen angenommen. Kriegsminister General Maurin, der Nachfolger Petains, hielt bei dieser Gelegenheit ein maßvolles, außerordentlich beruhigendes Exposé. Der Kriegsminister erklärte, er werde alles tun, um die Moral im Heere aufrecht zu erhalten, doch werde er das Offizierskorps und das Heer vor verleumderischen Angriffen zu schützen wissen. Frankreich müsse sich vor einem plötzlichen Angriff schützen, aber es sei nicht möglich, die ganze Armee schon in Friedenszeiten an die Grenzen zu werfen. Die von ihm angeforderten 800 Millionen Francs würden für militärische Zwecke restlos ausgenützt werden. Die einjährige Dienstzeit werde nur dann abgeändert werden, wenn dringende und außerordentliche Umstände dazu zwingen. Darüber könne er gegenwärtig noch nichts sagen. Die französische Armee verfüge über ein wunderbares Offizierskorps, aber es fehle ihr an tüchtigen Unteroffizieren und Fachleuten. Die bisherigen Bemühungen, diesem Mangel abzuhelfen, seien nahezu ergebnislos geblieben. Jetzt seien neue Maßnahmen eingeleitet worden, deren Endergebnis abgewartet werden müsse.

sehen — hier alludiert der General auf Deutschland — warum zwei Völker, die an der Spitze der Kultur und Wissenschaft marschieren, sich gegenseitig wegen Streitfragen zerfleischen sollen, die sehr gut auch auf anderem Wege geregelt werden könnten. Ich werde alles tun, um Frankreichs Verteidigung bereit zu halten. Ich sehe die Lage zwar als ernst an, lehne es aber ab, sie tragisch zu nehmen.“

Repressalie gegen Oesterreich

Aufhebung der Permanenzvisa für den Kleiseverkehr nach Oesterreich. — Eine Gegenmaßnahme.

Belgrad, 24. November.

Wie bereits bekannt, hat die österreichische Regierung den kleinen Grenzverkehr mit Jugoslawien auf ein Minimum herabgedrückt, und zwar durch die Einführung der sogenannten „Hausstandsarten“, die die Familienväter bzw. Haushaltungsvorstände zum Grenzübertritt und Ankauf von Lebensmitteln in geringsten Mengen berechtigen. Diese österreichische Verfügung steht im Widerspruch zu der Verordnung über die Regelung des kleinen Grenzverkehrs, die einen Teil des österreichisch-jugoslawischen Handelsvertrages vom 9. März 1932 bildet. Die jugoslawischen Behörden haben mit einer Gegenmaßnahme geantwortet und wurden ab gestern alle Permanenzvisa für den Kleiseverkehr mit Oesterreich aufgehoben. In Zukunft wird man immer nur eine Reise machen können, und selbst diese nur in unausschießbaren und wirklich berechtigten Fällen. Diese Verfügung gilt nur für das Ge-

wenig mehr als sechs Jahren mit einer Wette der tiefsten Verachtung in seiner unvergessenen Kammerrede, in der er auf den Appell des damaligen Bundeskanzlers Dr. Seipel an das Weltgewissen wegen der unerhörten Verfolgungen der Deutschen in Südtirol antwortete. Der Zwischenruf eines Abgeordneten, der diesen Satz brutal ergänzte: Oesterreich ist, was es ist — ein Spudknäp, fand die lachende Zustimmung des italienischen Ministerpräsidenten, der dem witzigen Volksvertreter lebhaft zuwinkte

und sich so völlig mit dieser Beleidigung identifiziert. Man könnte, weil jetzt in den römischen Gesprächen und amtlichen Erklärungen schon so unvorsichtig historische Re-miniszenzen aufgesprochen werden, auch noch daran erinnern, daß Mussolini, um Oesterreich noch mehr zu demütigen, unmittelbar nachher den italienischen Gesandten in Wien, Kurtti, abberief und so förmlich alle diplomatischen Beziehungen mit der Donauraubublik abbrach, daß er über ein Jahr lang den notwendigen Beitritt Italiens zu den

Vereinbarungen aller übrigen Mächte Staaten über eine Regelung der österreichischen Reisekosten aus Kleinliche. Nachsicht verhinderte und so Oesterreich in die größten finanziellen Schwierigkeiten brachte, und daß es zu der Zeit dem österreichischen Gesandten in Rom Monate hindurch unmöglich gemacht worden ist, auch nur ein Vorzimmer des Palazzo Chigi zu betreten. Erst als Dr. Seipel seinen traurigen Canossa-Gang antrat, der für Oesterreich ein zweites Saint Germain bedeutete, wurde der

Oesterreich im römischen Dreieck

Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.

Wien, 21. November. Nicht Monate nach der Unterzeichnung der genannten römischen Protokolle ist jetzt die damals wirkungslos gebliebene Einbindung zum Beitritt anderer Staaten in der Form wiederholt worden. Die amtliche Mitteilung über die Unterredungen des österreichischen Bundeskanzlers mit Mussolini unterstreicht noch einmal mit auffälligem Nachdruck, daß die zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn bestehenden Vereinbarungen „keinen ausschließenden Charakter“ haben und sich „auf andere Staaten ausdehnen lassen“, aber man hat nun dem Wiener Ballhausplatz offenbar eine besondere Vermittlerrolle für diese Ausweitung des Paktes von Rom zugewiesen. Oesterreich müsse, so wird angekündigt, „in vollem Maße der ihm eigenen historischen Aufgabe jeder gerecht werden können, dem Auslande der im Donauraum zusammentreffenden Kräfte zu dienen“, wobei auch schon die Voraussetzungen festgelegt wurden, unter denen eine Erfüllung dieser Mission möglich sein soll. Wie diese Voraussetzungen aussehen werden, bleibt vorläufig noch das Geheimnis der römischen Unterhaltungen, in das also jetzt in den europäischen Staatsangelegenheiten ein großes Rätselraten anheben wird. Vielleicht gibt hier der Trinkspruch Mussolinis bei dem Festessen im Hotel „Excelsior“ einige Anhaltspunkte für die Lösung. Der Duce sprach von der „unabwägbaren geographischen Nachbarschaft“, die nunmehr zwischen Oesterreich und Italien bestehe, „da jahrhundertalte Probleme gelöst wurden“, und diese diplomatische Umdeutung soll wohl belegen, daß heute nach der neuen Grenzziehung zwischen den beiden Ländern keine Gegensätze mehr aufkommen können. Zumindest nach der italienischen Auffassung nicht, weil Italien alle seine Ansprüche auf das Territorium der ehemaligen Donaumonarchie restlos erfüllt hat.

Wenn aber der Friedensvertrag von Saint Germain hier wirklich, wie es der italienische Ministerpräsident meint, die Lösung jahrhundertalter Probleme gebracht hat, so folgert daraus, daß auch der weit zurückreichende Antagonismus zwischen den Häusern Habsburg und Sassen nur mehr der Geschichte angehören muß. Die historische Aufgabe, die im Donauraum zusammenstoßenden wirtschaftlichen und nationalen, also politischen Kräfte auszugleichen, ist nie eine Angelegenheit gewesen, die innerhalb der alten Donaumonarchie den deutschen Kronländern, also auch dem Oesterreich von heute zugekommen ist. Das besorgte vielmehr ein paar hundert Jahre lang mit mehr oder weniger Glück und Geschicklichkeit die habsburgische Ausmachtpolitik, die freilich zuletzt den zentrifugalen Bestrebungen der einzelnen Völker nicht mehr gewachsen war. Dem Oesterreich in seiner heutigen Form hat derselbe Mussolini in einer gar nicht so lange zurückliegenden Vergangenheit überhaupt keine moralische Fähigkeit abgesprochen, eine Meinung zu äußern und gehört zu werden. Oesterreich ist, was es ist“, sagte er vor

Duce nachgiebiger gestimmt und gestattete zunächst die Rückkehr Auritis nach Wien. Aber er hat damals ganz genau gewußt, daß das deutsche Volk in Oesterreich ohne Unterschied seiner parteipolitischen Einstellung diesen Canossa-Gang nicht mitgemacht hat. Es hat auch heute noch nicht vergessen.

Es ist manchmal notwendig, diese Ereignisse im Gedächtnis aufzufrischen, wenn jetzt immer wieder bis zum Ueberdruß von der angeblichen traditionellen Freundschaft zwischen Italien und Oesterreich die Rede ist. Die besteht nicht und hat niemals bestanden und in den breiten Massen der Bevölkerung finden alle diese Versicherungen nur ein spöttisches und wissendes Lächeln. Das Bündnis mit Italien ist in Oesterreich nicht populär und jeder Mensch hat das richtige Gefühl, daß es, so wie schon einmal, nur zum Schaden Oesterreichs enden muß. Man frage doch einmal den Bauer draußen oder den Arbeiter oder den Intellektuellen in der Stadt, wie er über diese Politik seiner Regierung denke, und man wird nirgends ein Echo der Zustimmung oder auch nur der gleichgültigen Billigung hören. Deshalb ist man auch so ungläubig, wenn heute die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit oder gar Zusammengehörigkeit Oesterreichs mit Italien als Notwendigkeit und als die Verheißung einer besseren Zukunft gepriesen wird. Und wenn, fast wie entschuldigend und um den wehmütigen Einwänden von vorneherein zu begegnen, beigelegt wird, Italien verfolge im Donauraum keine machtpolitischen Bestrebungen, sondern wünsche nur die Wiederbelebung einer europäischen Kulturgemeinschaft und die Erhaltung des Friedens. Die Ergebnisse der römischen Besprechungen müßten auch von diesem Gesichtspunkte aus gewertet werden. Das soll nicht heißen, daß sie deshalb bagatelisiert werden sollen. Im Gegenteil, sie werden vielleicht erst dann richtig eingeschätzt, wenn man sie nicht bloß unter dem unmittelbaren Eindruck der Tischreden und amtlichen Kommunikationen betrachtet, die doch nur Andeutungen enthalten oder — Unwahrheiten.

Fürst-Regent Paul nach London abgereist

Beograd, 23. November. (Avala.) S. Igl. Hoheit Fürst-Regent Paul ist über Paris nach London abgereist, um einige Tage im Ausland zu verbringen.

Außenminister Jevtic in Audienz

Genf, 23. November. Heute um 7.30 Uhr reiste Außenminister Jevtic in Begleitung seines Sekretärs nach Zürich, wo er vom Igl. Regenten S. Hoheit dem Fürsten Paul empfangen wurde. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, berichtete Außenminister Jevtic über die Lage in Genf und begleitete den Fürsten Paul, der nach London reist, bis zur schweizerischen Grenze.

Starbes Echo des jugoslawischen Schrittes

Die Entscheidung liegt jetzt beim Völkerrundrat / Welchen Weg geht Frankreich? / Ein sensationeller Artikel des „Excelsior“

Genf, 23. November.

Das vom jugoslawischen Außenminister Jevtic im Völkerrund überreichte Schreiben war heute den ganzen Tag über den Gesprächsstoff der Genfer Kreise. Sehr bemerkt wurde auch die Tatsache, daß Außenminister Jevtic das Schreiben vor dem angekündigten Zeitpunkt überreichte. Man glaubt allgemein an eine Beschleunigung des jugoslawischen Protestes, und zwar so, daß die Debatte über die jugoslawische Beschwerde noch vor dem 21. Jänner — nach einer Version schon im Dezember — eingeleitet werden dürfte. Diese Tatsache ist zunächst aus zwei Gründen erkennbar. Einerseits fühlt sich Ungarn schwer beleidigt und fordert die ungarische Delegation das beschleunigte Verfahren, andererseits wird bemerkt, daß der Ton der jugoslawischen Eingabe viel klarer und bestimmter sei, als man ursprünglich erwartet hatte.

Gleich nach der Ueberreichung der jugoslawischen Note erklärte der ungarische Delegationschef Tibor Edhardt in den Wandbelangen des Völkerrundpalastes, Ungarn werde die Beschleunigung der Debatte über die jugoslawische Note fordern, wobei er zu verstehen gab, daß er im Namen des Ministerpräsidenten Gombas spreche. Den ganzen Tag über fand ein Ratskragen darüber statt, wer hinsichtlich der Beschleunigung der Debatte über die jugoslawische Note die Initiative ergreifen würde. Nachmittags vernahmen die Journalisten aus Kreisen der ungarischen Delegation, daß Ungarn diese Beschleunigung anfordern würde. In Kreisen, die aber dem Völkerrundsekretariat nahesteht, heißt es wiederum, die Vorbesprechungen technischer Natur können solange nicht in Angriff genommen werden, als die jugoslawische Regierung die zu erwartende Denkschrift mit dem Beweismaterial überreicht habe. In jugoslawischen Delegationskreisen verlautet demgegenüber, daß die jugoslawische Denkschrift vor Montag überreicht würde. Die ungarische Delegation wartet auf weitere Weisungen aus Budapest. Die Weisung des ungarischen Kabinetts ist nachmittags dann eingetroffen. Die Budapest Regierung erteilte ihrer Genfer Delegation den Auftrag, so lange abzuwarten, bis Jugoslawien auch die Denkschrift mit den Beweismitteln überreicht haben werde.

Genf, 23. November.

Wie in den Abendstunden in Erfahrung gebracht werden konnte, liege es durchaus in der Absicht der ungarischen Regierung, die Debatte über die jugoslawische Beschwerde so sehr wie möglich zu beschleunigen. Die ungarische Regierung werde angeblich das

im Völkerrundstatut vorgesehene beschleunigte Verfahren anfordern.

Rom, 23. November.

Die faschistische Presse widmete der jugoslawischen Demarche, der sich auch die Tschechoslowakei und Rumänien angeschlossen haben, längere Kommentare, in welchen das Bedauern darüber zum Ausdruck kommt, daß die Frage des Marzeller Attentats vor dem internationalen Genfer Aeropag diskutiert werde. Italien werde seiner intimen politischen Zusammenarbeit mit Ungarn konsequent die Treue halten, man werde sich jetzt, da die ganze Sache in Genf auf Tapet gekommen sei, darauf vorbereiten, daß die Frage aller Emigrationen, die an terroristischen Aktionen teilnehmen, gemeinsam verhandelt und geklärt werde.

Paris, 23. November.

Das nationalistische „Echo de Paris“ veröffentlicht einen scharfen Angriff gegen den Außenminister Laval im Hinblick auf sein Zaudern in großen politischen Fragen, die der Entschlossenheit Frankreichs bedürfen. Bezüglich der jugoslawischen Beschwerde in Genf schreibt das Blatt wortwörtlich:

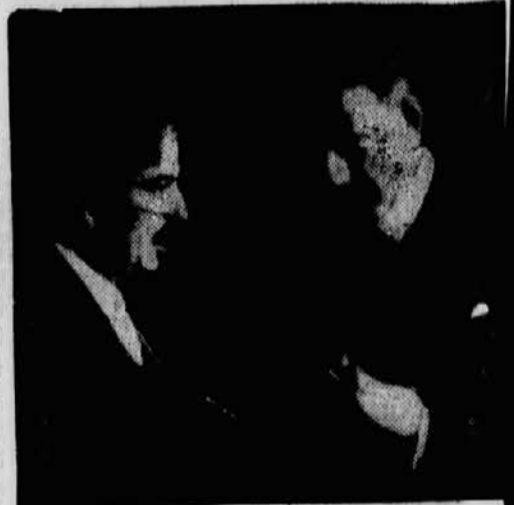
„Jugoslawien hat seine Beschwerde gegen Ungarn eingereicht. Die Beschwerde wurde mit dem Ersuchen überreicht, auf die Tagesordnung gesetzt zu werden. Es scheint jedoch, daß die Denkschrift, die demart furchtbare Beschuldigungen enthält und die Ungarn so schwer belastet, noch abgeändert werden wird. Es wird immer klarer, daß wir Franzosen in dieser Frage, trotz aller nach allen Seiten hin ausgesprochenen schönen Worte, den Standpunkt des uninteressierten Zuschauers einzunehmen beginnen und sich bemühen, recht weit weg von den streitenden Parteien zu kommen. Was heißt denn das? Ist nicht auch ein französischer Minister ermordet worden? Verlor König Alexander sein Leben nicht auf französischem Boden? Auch wir sind dafür, daß die Entwicklung nicht zu stark vorgetrieben und übereilt wird. Wir dürfen aber nicht den Eindruck erwecken, als ob wir wünschen, die Beschwerde möge voll kommen verwässert werden. Sollen unsere Freunde denken, daß wir uns ängstigen, ihr Recht zu verteidigen? Oder daß wir uns davor fürchten, der ganzen Welt die Einzelheiten eines Schlags zu schildern, der auch uns getroffen hat? Die Mörder kamen aus einem ungarischen Lager. Die italienischen Botschafter in Paris und London haben erklärt, daß Italien nicht wünscht, in die Mordaffäre verwickelt zu werden. Wichtig! Wir sind auch dafür! Man soll aber nicht von uns verlangen, die Unterstützung auch dafür herzugeben, daß die Beschwerde

gegen Ungarn wegfällt. Auf diesem Weg können wir und dürfen wir Italien nicht folgen. Laval möge es entschlossen und klar aussprechen, was er darüber denkt.“

Rom, 23. November.

Die römische Presse veröffentlicht an verschiedenen Stellen eine Erklärung, die der französische Außenminister Laval am Bahnhof nach seiner Rückkehr aus Genf gegeben hatte. Den italienischen Journalisten erklärte Laval, daß er hinsichtlich des Verlaufes der französisch-italienischen Besprechungen überaus optimistisch sei. Er erklärte auch mit dem Verlauf der Genfer Verhandlungen zufrieden zu sein in der Ueberzeugung, daß keine soeben in Genf verhandelte Frage den europäischen Frieden in Gefahr bringen könne. Die italienische Presse zitiert auch jenen Teil aus einem Artikel des Pariser „Excelsior“, in dem es heißt, Frankreich und Italien dürfen es nicht zulassen, daß die Debatte über die jugoslawische Note in Genf gegen die soeben eingeleitete Politik der französisch-italienischen Verständigung ausgenützt werde. Es sei die Pflicht der Verbündeten und Italiens, darüber zu wachen, sich nicht von denjenigen ausnützen zu lassen, die an einer Vertiefung der Abgründe zwischen Italien und Frankreich interessiert sind.

Ein Schnappschuß aus Genf



Dieses Bild zeigt den Franzosen Laval mit dem englischen Minister Eden während einer Unterhaltung in den Wandbelangen des Völkerrundpalastes.

Die französisch-italienische Annäherungsaktion

Der Vertragsentwurf bereits in Rom. Drei Abschnitte des projektirten Abkommens.

Rom, 23. November.

Der französische Botschafter Graf Chambrun brachte einen fertigen Vertragsentwurf mit, der über Auftrag Lavals dem Duce überreicht werden soll. Dieser Plan soll die Basis abgeben für die weiteren Verhandlungen und den Abschluß einer Friedenslinie vom Atlantik bis zum Schwarzen Meere, wie es im Beginn des Vertragsentwurfes heißt.

Im ersten Teil beantragt die französische Regierung einige sehr dringliche Erledigungen der Territorialfragen an der tunesischen und libyschen Grenze in Nordafrika sowie hinsichtlich der Frage des italienischen Protektorats über Abessinien. Von einer Vertiefung der französischen Kolonien Djibuti und Tibeesti ist im Vertrag keineswegs die Rede. Die Italiener erhalten lediglich das Ansiedlungsrecht in Tunesien und in der Sahara-Algerie.

Der zweite Teil des Vertrages betrifft den Balkan und das Donaubeden. Frankreich schlägt Italien vor, auf Oesterreich und Ungarn Einfluß zu nehmen, während Frankreich auf die kleine Entente Einfluß nehmen würde in dem Sinne, daß sich die beiden Gruppen wenigstens in wirtschaftspolitischen Hinsicht einigten. Bezüglich Oesterreichs beantragt Frankreich einen eigenen Artikel, in dem beide Mächte gemeinsam die Unab-

Von der letzten Völkerrundversammlung in Genf



Die Außenminister Jevtic und Benes als Sprecher.

Angigkeit Oesterreichs in einem besonderen Vertrage garantieren, der beim Völkervertrag gesichert werden würde.

Der dritte Punkt bezieht sich auf das italienisch-jugoslawische Verhältnis. Frankreich verpflichtet sich, auf Jugoslawien in dem Sinne einzuwirken, daß eine Einigung dort angestrebt wird, doch würde Frankreich dann eingreifen, wenn die direkten jugoslawisch-italienischen Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen sollten.

Der Ostpakt

Der letzte Pariser Versuch, Polen wieder zu gewinnen.

Paris, 23. November.

Außenminister Laval hat gestern aus dem die Zustimmung Litvins zu der französischen Note mitgebracht, die heute als Antwort auf die polnische Note über den Ostpakt abgegangen ist. Man erklärt in Paris, daß die französische Antwort auf die polnischen Vorstellungen gegenüber dem Barthelemy-Ostpaktprojekt in freundschaftlicher, aber energischer Form gehalten, ein neuer Versuch sei, den ehemaligen Bundesgenossen wieder zu gewinnen. Jedemfalls werde jetzt, so erklärt man hier, sowohl Barthelemy wie Berlin noch einmal klar Stellung nehmen müssen. Daß man ein negatives Resultat dieses Versuches von vornherein in Rechnung stellt, gibt heute Bertinax im „Echo de Paris“ mit der Begründung zu, daß das ganze Gerücht um den Ostpakt überhaupt nur inszeniert worden sei, um England einzunehmen und auf eine französisch-italienische Allianz vorzubereiten.

Warschau, 23. November.

(Kwasa). Der „Kurjer Poranny“ beschäftigt sich mit der Abwendung der französischen Antwortnote in der Frage des Ostpakt. Das Blatt stellt fest, daß in der Zwischenzeit in neuer Umfassung aufgetreten sei, auf Grund dessen Polen seinen bisherigen Standpunkt zu ändern vermöchte.

Kommunistische Internationale und Moskauer

Internationale Mittelungen der „Morning Post“. — Der Attentäter Rajic war Kommunist.

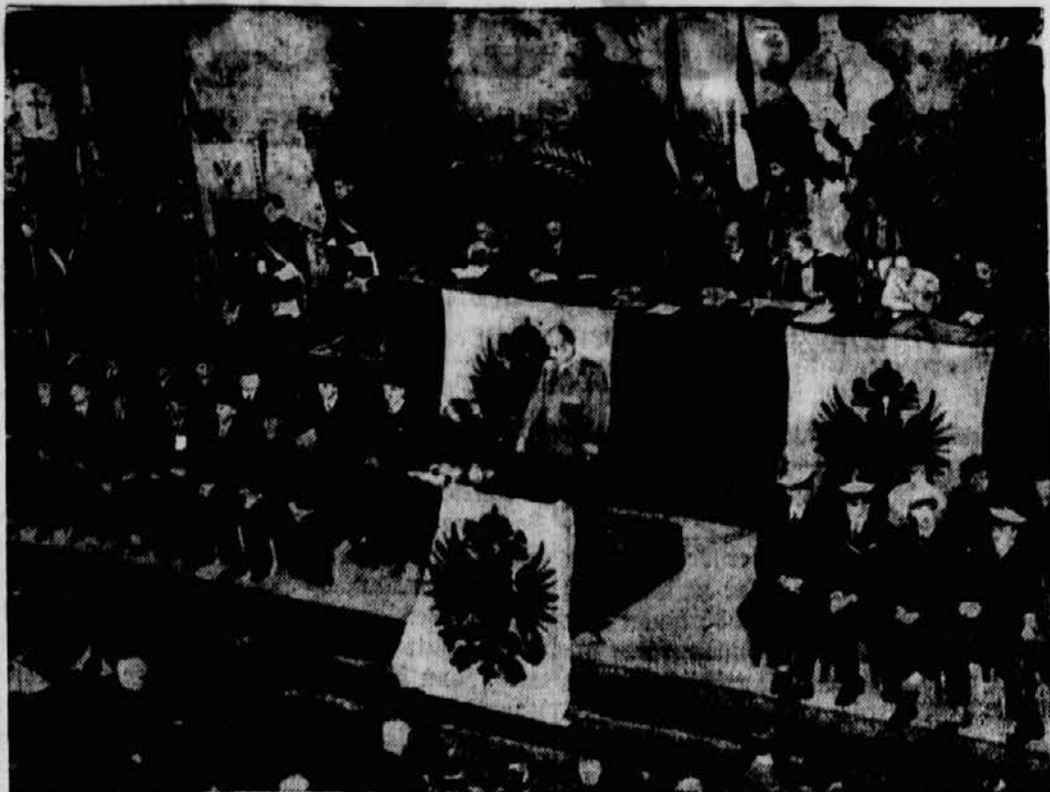
London, 23. November.

Die „Morning Post“, die wie alle anderen englischen Blätter die Entwicklung der Dinge in Genf sehr genau verfolgt, veröffentlicht einen Artikel, in dem die Ansicht ausgesprochen wird, daß die Moskauer kommunistische Internationale verfiel stark mit der angenommenen Moskauer Komintern. Der angenommene Moskauer Komintern sei der amtliche Vertreter der jugoslawischen Kommunisten bei der Moskauer Komintern gewesen. Rajic sei derjenige gewesen, der am Kongress der Komintern in Moskau gesprochen und die Erfolge der kommunistischen Propaganda gepriesen hätte. Die Organisation habe sich an den Ereignissen der Vorkriegszeit im Jahre 1932 über Auftrag mit Hilfe der Komintern beteiligt. Daß Rajic von der Komintern gefördert, sie „möge schon irgendeinen entscheidenden Schlag gegen Jugoslawien führen, den sensiblen Punkt des europäischen Vitalismus“. Nach Rajic sprach der bulgarische Kommunist Kabačiev, der mit Bestätigung feststellte, daß es den Kommunisten gelungen sei, in die mazedonische Territorien einzudringen u. dieselbe in Text zu beherrschen.

Ein Wildererdrama.

Auf einer Alpe bei Thiersee in Tirol traf ein Jäger drei Wilderer, die gleich drei Kugeln abgaben, ohne jedoch zu treffen. Die Schüsse des Jägers gingen fehl. Die Wilderer trennten sich darauf. Einer von ihnen begegnete einem Bauern, gegen den er sofort das Gewehr anlegte. Der Bauer konnte flüchten. Zwei Schutzkorpsmitglieder des Grenzschutzes stiegen auf den Wilderer, einen Knecht aus der Umgebung. Statt sich auf den Anruf zu ergeben, schoß er in kniender Stellung auf die Bauern, die in die Feuer erwiderte. Auf die Flucht wollte der Wilderer nochmals die ihn verfolgenden Schutzkorpsleute treffen, wurde aber von einer Kugel eines Folgers am Hals tödlich getroffen. Die Schutzkorpsleute blieben unverletzt.

Wiener Rundgebung zu Ehren Otto von Habsburgs



Der 22. Geburtstages Otto von Habsburgs wurde an zahlreichen Orten Oesterreichs feierlich gedacht. In Wien fand eine große österreichische Rundgebung statt, in der Herzogin Margarete von Hohenberg den Vorsitz führte. Unser Bild zeigt die Versammlung im Sophien-Saal in Wien während der Rede des früheren Generalobersten Fürst Schönburg-Gartenstein.

Die Insel der Eremiten

Das Robinson-Drama auf den Galapagos nach wie vor in Dunkel gehüllt / Aus den Briefen der Baronin Wagner

Los Angeles, 23. Nov.

Das Robinson-Drama auf den westlichen Galapagosinseln im Stillen Ozean, bei dem zwei Menschen den Verdurstungslob fanden, ist noch immer in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Während die Identifizierung der einen Leiche des Deutschen Alfred Rudolph Lorenz auf Grund seines Passes und seine französische Erkennungskarte gelungen ist, hat sich bisher nicht einwandfrei feststellen lassen, ob es sich bei der zweiten Leiche tatsächlich um Frank Wittmer oder um Frau Margaret Wittmer handelt.

Der Kapitän des Fischdampfers „Santa Amaro“, der die Tragödie aufdeckte, junkte an den hiesigen Millionär und Forscher Captain Hancock, die beiden Leichen der Verdursteten entsprechen den Beschreibungen über die Person von Frank Wittmer und Lorenz, doch sei es nicht möglich, darüber absolute Gewissheit zu erlangen. Er selbst müßte seine Fahrt nach der Küste von Ecuador fortsetzen und könne die Insel Santa Maria nicht mehr ansteuern, um festzustellen, wer dort auf der Insel lebt. Das Bündel Briefe der Frau Wittmer, das bei einer der Leichen gefunden worden ist, sei in einer der Sprachen verfaßt, die er nicht beherrsche. Er könne deshalb über deren Inhalt keine weiteren Angaben machen. Der deutsche Paß des Lorenz lag bei den Briefen.

Auf Grund dieser Sachlage hat sich Captain Hancock entschlossen, seine Reise nach den Galapagosinseln bereits am Donnerstag anzutreten. Er selbst wird an Ort und Stelle versuchen, das Dunkel der Tragödie zu lichten.

Inzwischen hat sich zu dem tragischen Fall auch ein neuer Zeuge für die Zustände auf der Insel Santa Maria gemeldet, der wiederum Andeutungen darüber macht, daß es auf der einsamen Insel wahrscheinlich zu schweren Zerwürfnissen zwischen den beiden dort lebenden Paaren Ritter-Karwin und Wittmer gekommen sein muß. Es ist dies der reiche Forscher und Radiofabrikant Commander Eugene McDonalds aus Chicago. McDonald hat die Galapagosinseln im Jahre 1930 angekauft und dabei auch dem Ritter-Paare auf der Insel Santa Maria einen Besuch abgestattet.

Paris, 23. November. „L'Intransigeant“ begann heute mit der Veröffentlichung bisher unbekannter Briefe der auf den Galapagos-Inseln lebenden Wienerin Baronin Wagner. In dem ersten Brief, der aus dem Jahre 1933 stammt, gibt die Baronin eine ausführliche Schilderung ihrer Lebensweise. Sie erklärt die Gerüchte für unwahr, daß sie sich zur „Kaiserin der Galapagos-Inseln“ ausgerufen habe und mit bewaffneten Truppen die Inselgruppe besetzt halte. Diese Behauptungen seien vollkommen aus der Luft gegriffen. Sie besitze ein Landgut im Ausmaß von 40 Hektar, dessen Hälfte dem Ingenieur Robert Philipson gehöre. Das Klima auf den Galapagos-Inseln sei geradezu ideal. Sie betriebe auf ihrem Gut eine Geflügelzucht und höfische Züchter, Enten, Wildenten usw. Auch einen großen Garten habe sie sich angelegt, in dem Bananen, Feigen, Kaffee, Tabak, Zitronen, Orangen usw. gedeihen. Eine Wellblechhütte sei in einem Orangenhain errichtet worden. Sie führe auf den Galapagos-Inseln keine romantische Existenz, sondern mit den anderen Bewohnern ein recht nüchternes und bescheidenes Leben mit ebensoviel Arbeit und Sorge, wie Zufriedenheit und Freude. Ihre besten Freunde seien drei Hunde.

Zum Schluß des Schreibens erklärt die Baronin, daß sie in dem ehemaligen k. u. k. Adelspensonat im 7. Wiener Bezirk erzogen worden sei. „Die Wiener Gassen“, erzählte die Baronin wörtlich, „daß ich hier einen „kleinen Hitler“ spiele. Sie würden wahrscheinlich sehr enttäuscht sein, wenn sie hören werden, daß ich hier bloß das Leben eines Eremiten führe.“

Durchfahrt durch die Antarktis!

Admiral Byrds neue Entdeckung im Südpolargebiet

Admiral Byrd, der berühmte amerikanische Polarforscher, der jetzt von seinem antarktischen Expeditionslager Klein-Amerika aus zu einem Erkundungsflug über das Südpolargebiet aufgestiegen ist, hat mitgeteilt, daß er vom Flugzeug aus die theoretisch von der Wissenschaft schon lange angenommene Durchfahrt durch die Antarktis entdeckt habe. Damit wird praktisch die Annahme bestätigt, daß das Südpolargebiet aus zwei zusammenhängenden Festlandkomplexen als die bedeutendste geographische Entdeckung der letzten Jahre. Er war bei dieser Erkundung zu einem Dreiecksfluge aufgestiegen, der ihn etwa 1300 Kilometer quer über das Südpolargebiet führte.

Byrds neue Forschertat bringt die bisherige Südpolarforschung, die noch gewaltige Aufgaben zu lösen hat, um ein beträchtliches Stück vorwärts. Man kann nun mit Tatsachen rechnen, wo sonst nur Theorien beschränkte Sicherheit zuließen, und die Karte der Antarktis, auf der heute noch weite Gebiete als unerkundet bezeichnet sind, wird wieder etwas genauer.

Vom Mittelalter bis in das 18. Jahrhundert war man der Meinung, daß um den Südpol die „Terra Australis“, ein einziger großer Kontinent, stellenweise bis zum 40.



Die brave Hausfrau sorgt dafür, daß die Familienmitglieder immer kräftig und gesund sind. Deshalb reicht sie ihnen zum Frühstück eine Schale Kakao. Besonders schmackhaft und nahrhaft ist „Mirim-Kakao“, welchen Sie in jedem Geschäft erhalten. Ein Päckchen „Mirim-Kakao“ für 4 Personen kostet nur Din 1.—. 12432

Der Eiermarder

Jeder Besitzer eines Hühnerhofes weiß ein Lied davon zu singen, wie oft Marder und Mäuse, diese kleinen Räuber, einen Einbruch in Stall und Hof unternehmen. Zwar haben es die kleinen Einbrecher dabei durchaus nicht auf das Leben des Federviehs abgesehen. Sie sind vielmehr auf die Eier erpicht, die sie mit einer geradezu bewundernswerten Geschicklichkeit fortzuschleppen, um sie an stillem Orte zu verpeisen. Mancher Hofbesitzer hat sich schon den Kopf darüber zerbrochen, wie die Marder eigentlich ein Hühnerhof forttragen. Man hat nun festgestellt, daß die Tiere das Ei unter dem Hals einklemmen und es so forttragen. Diese Methode bewährt sich allerdings nur, wenn Zeit genug vorhanden ist, um die Beute wegzuschaffen. Auch bei der Ueberwindung besonderer Hindernisse, wie Gräben oder Mauern, läßt sich das Ei kaum in dieser schwierigen Lage halten. Manchmal fällt es herab und zerbricht, dann wird es gleich an Ort und Stelle aufgefressen. Sonst aber nimmt der Marder auf schwierigem Gelände das Ei vorsichtig in den Bogen, um es später, wenn der Weg wieder bequem ist, wieder unter dem Hals einzuklemmen. Man hat auch festgestellt, daß Marder gelegentlich rückwärts gehen und dabei mit den Vorderpfoten das Ei spielend weiterrollen.

Steinadler in der Starkstromleitung.

Die Steinadler, das Vorbild des heraldischen Wappentieres, sind in Europa selten. Nur noch in den Alpen und im Böhmerwald leben einige Exemplare der prächtigen Raubvögel. Am bayerischen Allgäu hausten vier dieser königlichen Vögel, und den Jägern waren sie genau bekannt. Jetzt hat man auf einer Viehweide bei Füssen einen von ihnen tot aufgefunden. Durch einen unglücklichen Zufall war das prächtige Tier mit der Hochspannungsleitung, die vom Elektrizitätswerk Wertach nach Jungholz führt, in Berührung gekommen. Durch diesen Unglücksfall ist die Zahl der dortigen Steinadler, die wegen ihrer Seltenheit unter Naturschutz stehen, nun auf drei zusammengeschmolzen.

Breitengrad hinaus geflagert sei. Erst 1773—1775 führte J. Cook den Beweis, daß nördlich vom 60. Breitengrad kein Festland mehr vorhanden sei, und spätere Forscher oder Walfischjäger (von Bellingshausen, Biscoe, Kemp, Balleny, Dumont d'Urville, Wilkes sowie Ross u. a.) konnten mit ihren Schiffen noch weiter nach Süden vordringen. 1998 überwinterte Borchgrevink als erster auf dem Festland der Antarktis und konnte mit seinen Hundeschlitten bis 78° 50' vordringen. Nach den internationalen Geographikongressen in London (1895) und in Berlin (1905), die sich gründlich mit der Erforschung der Polargegenden befaßte, kam in die Unternehmungen mehr System. In den Jahren 1901—1905 zogen fünf Expeditionen, eine englische unter Führung von R. F. Scott, eine deutsche unter Dr. G. A. S. I., eine schwedische unter Nordenskjöld, eine schottische unter W. Th. Brunt und eine französische unter Charcot, die der bedrängten schwedischen Expedition zu Hilfe eilte, aus. Jede von ihnen machte eine Anzahl neuer, wichtiger Entdeckungen. So entdeckte die deutsche das Kaiser Wilhelm Land mit dem Gaußberg. Charcot, der 1909—1910 zum zweiten Mal auszog, brachte neue Beweise für den Zusammenhang größerer bisher entdeckter Ge-

Lokal-Chronik

Freitag, den 23. November

Salzvorkommen bei Burberg

Aktion für die Inbetriebnahme des aufgelassenen Salzbergwerkes / Ausgiebige Bodenschätze in der Umgebung von Maribor

bietsteile. S h a d l e t o n war schon auf seiner Fahrt 1908—1909 mit Hundeschlitten bis über den 88. Breitengrad hinaus vorgegangen und war damit in unmittelbarer Nähe des Pols selbst vorgekommen. Am 16. Dezember 1911 endlich konnte A m u n d s e n am Südpol die norwegische Flagge aufpflanzen. Der Engländer S e o t t, der von einer anderen Seite auf den Pol zumarschierte, erreichte ihn einen Monat später u. war maßlos enttäuscht, als er entdeckte, daß er nicht der erste Mensch am Südpol war. Auf dem Rückmarsch ging er mit allen seinen Begleitern in einem furchtbaren Schneesturm zu Grunde. In den Vorkriegsjahren wurden von einer Anzahl weiterer Forscher, hauptsächlich Engländer, immer neue Gebietsstücke entdeckt, doch waren dies alles nur Bruchstücke eines großen Ganzen, dessen Hauptteil noch immer unerforscht blieb.

B y r d stellte erstmalig das Flugzeug in den Dienst der Südpolarforschung. Die gewaltigen Gebirge, die mit ihren dreitausend Meter hohen Gipfeln die Erhebung des Südpolhochlandes ungeheuer erschweren, sollten mit dem schnellen Flugzeug überwunden werden. Schon bei der Erforschung des Nordpolargebietes hatte sich der Weg durch die Luft mit Flugzeug und Zeppelin bewährt, wenn auch der Pionier dieser Idee, der Nordpolforscher A n d r e, von seinem Forschungsflug im Ballon (1897) nicht wiederkehrte. B y r d überwinterte 1929 an der Eismauer im Kosmeer und flog am 28. November zum Pol hin und zurück. W i l k i n s konnte auf seinem Flug am 31. Dezember desselben Jahres das Charzt-Land als Insel nachweisen. Die norwegische Expedition des Forschers P a r s e n nahm die Mäste zwischen Kemp- und Enderby-Land auf, und M a w s o n hielt die Mäste der Antarktis zwischen dem 44. und 66. Grad östlicher Länge kartographisch fest.

Hatten schon die bisherigen kartographischen Aufzeichnungen der Forscher aus der Vorkriegszeit die Vermutung nahegelegt, daß die Antarktis nicht ein einziger Erdkomplex sei, so bestätigten die Ergebnisse der Flugaufnahmen diese Vermutung immer mehr. Mit der jetzigen Feststellung Byrds ist diese Annahme Gewißheit geworden, und diese Gewißheit eröffnet der weiteren Südpolarforschung neue Perspektiven.

Zwar wird es noch der Forscherarbeit von Jahrzehnten bedürfen, bis der exakte Nachweis dafür geliefert worden ist, daß vom Wedell-Seeer bis zum Ross-Seeer eine eisbedeckte Wasserpassage die ganze Antarktis in zwei Teile teilt, aber schon jetzt tauchen die politisch bedeutenden Fragen nach dem Besitz dieser Gebiete auf. Der Sektor der Antarktis, der sich vom Pol nach Australien erstreckt, birgt zweifellos riesige Kohlenvorräte und vielleicht auch andere mineralische Schätze. Nicht nur die Engländer und Norweger als die ersten Entdecker des Polgebietes, sondern seit einigen Jahren auch Argentinier und Nordamerikaner melden ihre Ansprüche an. Als Ellsworth und Byrd damals die Theorie aufstellten, daß der amerikanische Sektor der Antarktis ein selbständiges Gebilde sei, forderten sie ihn

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Umgebung von Maribor an Bodenschätzen überaus reich ist, daß jedoch aus verschiedenen Gründen nur ein geringer Teil derselben ausbeutet wird. In erster Linie handelt es sich um Kohle, die sogar an der Stadtgrenze vorhanden ist. Denn gleich hinter dem Bahnhof, gegen Kosaki zu, wurden K o h l e n f i l d e r gefunden und teilweise bereits exploatiert. Bei Ruše und an verschiedenen anderen Stellen des Bachers wurde ebenfalls Kohlenvorkommen festgestellt. Bei Majšperk, bei Poljčane, Zreče usw. wird gute Braunkohle gefördert. Am Kosjak wurde noch vor einigen Jahrzehnten E i s e n e r z gewonnen, doch unterließ man die weitere Förderung, da sich dieselbe wegen der unwirtschaftlichen Ausbeutung nicht rentierte. Bei Pellenca wird bereits E r d ö l gewonnen, was für den Ausbau des Automobilwesens von größter Wichtigkeit ist.

Wohl wenige wissen, daß am steilen Abhang unterhalb Burberg, etwa eine gute Viertelstunde von Sv. Martin entfernt, noch vor etwa einem Jahrhundert S a l z gewonnen wurde. Da das Bergwerk, das ziemlich ergiebig zu sein scheint, unökonomisch ausgebeutet wurde, war die F ö r d e r u n g nicht mehr rentabel. Die Salzbergverwaltung von Burberg ließ das Salzbergwerk auf. Da jedoch die Bevölkerung noch immer ihren Salzbedarf in der aufgelassenen Grube deckte und Unglücksfälle zu befürchten waren, ließ die Gutsverwaltung den Schacht zuschütten, nachdem schon vorher der Haupteingang zum Stollen mit einem eiserne Zaun umgeben worden war.

Unlängst wurde die Idee, die Salzgewinnung wieder aufzunehmen, abermals aufgegriffen. Den Anlaß hiezu gab ein Brief, der bei einem dortigen Besitzer gefunden wurde. Es handelt sich nämlich um ein Schreiben des verstorbenen ehemaligen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Johann R o s t a r, der sich in diesem aus dem Jahre 1914 datierten Brief erkundigt, in welchem Zustande sich das aufgelassene Bergwerk befindet. Der Abgeordnete wünscht in diesem Schreiben eingehende Mitteilungen über die Angelegenheit, da er die Absicht habe, die Wiener Regierung für die Wiederaufnahme des Bergwerkbetriebes zu interessieren. Bald darauf brach der Weltkrieg aus, und die Angelegenheit schief ein.

gleichzeitig als amerikanischen Besitz. Wenn Byrd nun seine Theorie bestätigt gefunden hat, sind für die Zukunft noch schwierige politische Auseinandersetzungen zu erwarten.

Auf Grund dieses Schreibens nahmen mehrere agile Männer die Sache in die Hand u. bereiteten eine Aktion vor, die zunächst der Sache nachgehen und den Stand der Dinge überprüfen wird. Es sollen Nachforschungen angestellt werden, ob sich die Wiederaufnahme des Betriebes rentiert. Sollte dies tatsächlich zutreffen, woran nicht gezweifelt wird, dann sollen maßgebende Kreise für die neuerliche Salzgewinnung interessiert werden. Die Salzförderung wäre für unsere Gebirge von großer Wichtigkeit, wenn man bedenkt, daß Jugoslawien noch immer größere Mengen Salz einführt, da das zwar ergiebige Bergwerk in Kreta (Bosnien) den gesamten Bedarf des Staates nicht deckt. Das Meerisalz kommt für unsere Gebiete weniger in Betracht. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Idee energisch aufgegriffen wird, schon um bei Inbetriebnahme des Salzbergwerkes bei Burberg die Arbeitslosigkeit etwas zu lindern.



Kaufet
nur
CROATIA
Batterien
da sie die besten und billigsten sind.

Schlicht und einfach

Das Erhebende und zugleich Schöne der Feuerbestattung. — Ein Besuch im Grazer Krematorium.

Der Mariborer Ärzteverein unternahm gemeinsam mit der hiesigen Zweigstelle des Vereines „Flamme“ dieser Tage eine Exkursion nach Graz, um einer Feuerbestattung im dortigen Krematorium beizuwohnen. Die Besucherzahl bewies, welches großes Interesse der Feuerbestattung auch bei uns entgegengebracht wird. Die Exkursionsteilnehmer, die unter der Leitung des Präses dieses hiesigen Ärztevereines, des Herrn Primarius Dr. C e r n i č, standen, wurden bei ihrer Ankunft vom Direktor der Städtischen Bestattungsanstalt und des Krematoriums Herrn W a l t l, vom Medizinalrat Dr. P u r t e r t und anderen Herren herzlich begrüßt, wobei ihnen in klaren Worten Sinn und Zweck der Feuerbestattung erschildert erläutert wurden, worauf ein Gang durch die Anlagen angetreten wurde.

In unmittelbarer Nähe des Zentralfriedhofes befindet sich das Krematorium, dessen

Bau durch seine schlichte Einfachheit schon von weitem auffällt. Anschließend daran befindet sich der Urnenhain, der eher an einen Park als an einen Friedhof erinnert. Nicht weniger als 180.000 Menschen können auf diesem verhältnismäßig eng begrenzten Raum beigelegt werden. Die Grabmäler sind von Zypressen eingeräumt, wie überhaupt alles durch Bäume grün durchflutet ist.

Nun führt Herr Direktor Waltl die Gäste ins Krematorium selbst. Man gelangt zunächst in den Warteraum und von diesem in die Ausführungsräume, die in drei Kammern mit anschließendem Kühlraum geteilt sind. Um zu verhindern, daß die Hinterbliebenen mit den Verstorbenen in Berührung kommen, liegen diese hinter einer Glaswand. Sodann gelangt man in die Zeremonienhalle, an die sich die um einige Stufen erhöhte, von zwei mächtigen Kandelabern flankierte Apsis anschließt. Die rückwärtige Wand ist eine prachtvolle Mosaikarbeit, den Lebensbaum darstellend; während die Mitte des Baumes der schwarze Marmoratafall einnimmt. Hier wird unter Orgelbegleitung die Einsegnung der Leiche durch einen evangelischen oder katholischen Geistlichen vorgenommen, worauf sich langsam die seitlich zugehenden Schiebetüren schließen. Damit hat die eigentliche Beisetzungsfeierlichkeit ihren Abschluß gefunden.

Nach Abschluß der Feierlichkeiten wird der Sarg zur Feuerbestattung freigegeben. Ein Regenerativ-Gasofen mit einer Wärmeentwicklung von 1000 bis 1200 Grad übernimmt die irdischen Überreste des Verstorbenen. Durch eine Fahrbahn, auf der der Sarg ruht, wird dieser in den Verbrennungsofen eingeführt. Der Verbrennungsprozess selbst dauert eine halbe bis eine Stunde. Es muß hervorgehoben werden, daß alles geschieht, um der Pietät gegenüber dem Dahingegangenen in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Bei dieser Gelegenheit möge nicht unerwähnt bleiben, daß das Grazer Krematorium eine der modernsten eingerichteten Feuerbestattungsanstalten in Europa ist.

Die verschiedenen falschen Ansichten über den Vorgang bei der Leichenverbrennung, die allenthalben aufgetischt werden, gehören, wie sich jeder Teilnehmer überzeugen konnte, ins Reich der Phantasie. Alles vollzieht sich nach dem Grundsatz: Schlichtheit und Einfachheit. Und das ist das Erhebende und zugleich Schöne, was der Feuerbestattung so viel Anhänger zuführt.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird.

Felsblöcke sprangen aus der Erde ...

Eindrücke im Erdbebengebiet von Sv. Jurij bei Celje

Von Helfried P. Scharfenu, Celje.

Leuchtende Wälder, satte Erde, blanke Wasser, gesegnetes Land — Slowenien. Mitten darin Sv. Jurij bei Celje. Strahlend im Rausch der Farben, mit denen die untergehende Sonne das herbliche Land überschüttet. Eine Straße führt von dort, die Voglajna übersehend, durch ein Rupert-Tal nach Sv. Jakob, Rebre und St. Rupert. Bei Sibenet engt das Tal sich ein. Zwischen dem munter plätschernden Wasser der Kozarica, die in die Voglajna mündet, und der hohen, steilen Lende des Rijnilberges zieht die Straße dahin, anmutig und zugleich ernst in die Landschaft von Wasser, Baum und Schatten hinein einschneidend. Das ziehende Wasser der Kozarica, ein lebhafter Freund der Straße, der alten wie der neuen, an der seit dem Frühjahr ewig gehaut wird, ist von Weiden besäumt, von Weidenhängen besäumt und von Obstbäumen umstanden.

Ich jahre die lotige Straße, hinauf gegen Kalobje, das bald hinter Sibenet liegt. Hell steigen die Mauern einer alten Burgruine im letzten Sonnenlicht aus den dunklen Gängen in den klaren Himmel, zackig und mächtig. Da plötzlich hört die Straße auf, ist überworfen von einem Berg mit Säulen, die drunter und drüber stehen, ganz windschief oder geborsten und wie Streichhölzer geknickt, ein wüstes Auf und Ab von Erde, Schutt und Felsstrümmern, ein ausgebehter Berggang, der mit seinem ganzen Drum und Dran, mit zwei Wohnhäusern, zwei Wirtschaftsgebäuden, seiner alten und seiner neuen Straße hinabfließt ins Tal zur Kozarica, sich bäumend, wälzend und überstürzend.

Ich muß mein Fahrrad auf die Schulter nehmen und stapfe über das Trümmerfeld. Immer höher steige ich, immer zerflüsterter wird das Erdreich. Dort, wo's am ärgsten

zugewandert war, halte ich Rast und schaue. Schwarze Vögel flattern über mich hinweg, irgendwo hinein in die Wildnis über mir. Einsamkeit, Ruhe. Ich höre die Ruhe; wie schön das ist!

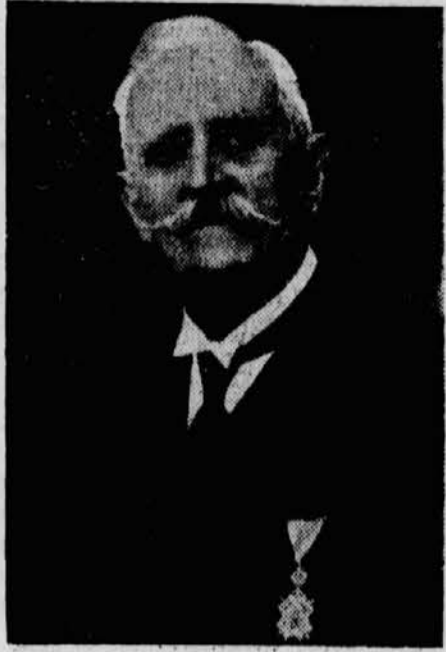
Doch am Montag, dem 12. November, gab's keine Ruhe hier und auch am Dienstag nicht, am Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Unendliche Regengüsse strömten von Sonntag auf Montag und Dienstag nieder, Tag und Nacht, Tag und Nacht. Wolkenbrüche triefen. Immerzu fiel, immer zu Wasser vom Himmel. Es hatte alle Sterne verläßt, das Silberlicht der wachsenden Sichel, das Feuer des Sonnenballs. Und in der Nacht auf Dienstag gar und tagsüber, da donnerte das All, das feste Land brach ein, stürzte zusammen, stürzte ab und in die Tiefe und aus dem Erdinnern sprang neues hervor, überfüllte sich und warf Felsblöcke ans Licht, wo früher weicher Humus lag. Und alle Werke von Menschenhand zergingen, Forste, Häuser und Straßen ...

Man kann nicht stark genug auftragen, um das Elend zu schildern, das über dieses arme, schwergeprüfte Tal hereingebrochen ist. Es ist fast unvorstellbar, daß das alles, das Schlimmste wenigstens, an einem einzigen Tag geschehen sein soll. Dieser eine Tag muß eine Ewigkeit gewesen sein. Wie

sich der Erdrutsch im einzelnen abgespielt hat, darüber habe ich von Augenzeugen die verschiedensten Darstellungen gehört. Ein Vorarbeiter des Straßenbaues, Jakob M i n a r aus Sv. Jurij, ein freundlicher und zuvorkommender Mann, der gerade des Weges kam, erzählte mir, daß er schon am 12. November, also bereits am Montag, auf einem Teil der neuen Straße merkwürdige Sprünge wahrnahm. Im Berginnern hörte man dumpfes Donnern. Die Wände der Häuser am Hang, der Erdboden, die Tische zitterten. Jakob Minar ging ins Haus des Eisenbahners Lorenz Kovac, ins gemein Spiel, und riet, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude noch vor Einbruch der Nacht zu räumen und beim Nachbarn Martin Klajnsel unter Schutz zu nehmen. Gesagt, getan. Alles, was beweglich war, wurde aus den beiden Häusern geschafft und zum Nachbar hinüber getragen. Im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Kovac, einem schönen Neubau mit Ziegeldach, befand sich Viehstand. Aufkanzlei und der gesamte Viehstand wurde fortgeschafft und in Sicherheit gebracht. Und dann kam die Schreckensnacht. Die Leute in Sibenet und Kalobje sagen, es habe vom Rijnilberg her gekracht und gedonnert, als ob man mit Pölsen, mit Schiefmörkern geschossen hätte. Am Dienstagmorgen, so erzählt Jakob

Johann Pelikan — Achtziger!

Am 20. November d. J. feiert Herr Johann Pelikan, einer der ältesten Bürger unserer Stadt, seinen 80. Geburtstag, außerdem begeht der Jubilant am 2. Dezember d. J. sein 50-jähriges Jubiläum. Wir nehmen daher die Gelegenheit wahr, um den in unserer Stadt und weit darüber hinaus wohlbekannten, hochgeachteten und beliebten Mitbürger, unsere besonderen Glückwünsche und die Sympathie aller, die ihn kennen, zum Ausdruck zu bringen.



Als junger Burjch von 14 Jahren kam er bereits in unsere Draustadt. Doch bald hieß es wieder Abschied zu nehmen und der junge Hans wanderte nach Graz, um dort die Zuderbäckerei zu erlernen. Darauf folgten die Jahre, wo der Burjch auf die Wanderjahre, welche der heutigen gewerblichen Jugend so sehr zu ihrem Nachteil fast ganz abgeht. Hinaus in die Welt hieß es damals, etwas Neues zu sehen und hinzulernen, um es dann nutzbringend anzuwenden. So kam Herr Pelikan nach Wien, München und Brunn, in welchen Städten er längere Zeit als Geselle tätig war und sein Können vervollständigte, so wird aus dem Jüngling ein Mann und mit 20 Jahren zog es ihn wieder in unsere Stadt, wo er im Jahre 1883 damals in der Herrengasse 16 sein Geschäft eröffnete. Ueber zwanzigjährige emsige Arbeit ermöglichte es ihm darauf, im Jahre 1904 A. Reichmehrs Haus und Conditorei in der Herrengasse zu erwerben, welches Geschäft er noch heute auf neuzeitlicher Basis weiterführt.

Während all dieser Zeit hat es Herr Pelikan verstanden, sich durch seine Arbeit und sein Wesen die Achtung und Wertschätzung seiner Mitbürger zu erlangen, sei es, daß er durch sein Wissen und seine Organisationsgabe seinem Stande unschätzbare Dienste erwies, sei es, daß er sich dem öffentlichen Leben oder der Fürsorge für die Armen der Stadt widmete. So ist Johann Pelikan seit dem Jahre 1884 als Mitglied, Kassierer und

Die Gattin erschossen

Bier Monate Arrest wegen fahrlässiger Tötung

Vor dem Einzelrichter DR. Lenart fand heute vormittag die Verhandlung gegen den 40-jährigen Eisenbahnangestellten und Besitzer Josef Fürbas aus Gortšnica bei Ptuj statt, der am 26. August l. J. auf nicht völlig aufgeklärte Weise seine Gattin Aloisia erschossen hatte. Wie aus dem Bericht der Gendarmerie hervorgeht, war das Verhältnis zwischen den beiden Ehegatten wegen ständiger Eifersuchtseizenen zerrüttet. Fürbas ließ sich auch zu Tötlichkeiten hinreißen. Die Frau war daher nicht wenig überrascht, als sie Fürbas am 26. August — es war ein Sonntag — aufforderte, mit ihm zu einer Feuerwehrunderhaltung nach Svetovec zu gehen. Fürbas brachte seine Gattin auf seinem Rade dorthin und zeigte sich ihr gegenüber den ganzen Tag recht liebenswürdig. Die gute Laune der Ehegatten trübte auch nicht die Anwesenheit einer Besucherin, mit der Fürbas ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Die Ehegatten begaben sich schon um 19 Uhr auf den Heimweg. Während

Fürbas auf dem Rade fuhr, lehrte seine Gattin mit einem Wagen nach Hause zurück, auf dem sich auch seine Geliebte befand. Plötzlich krachte ein Schuß und Aloisia Fürbas stürzte blutüberströmt vom Wagen.

In der heutigen Verhandlung gestand Fürbas, daß er den verhängnisvollen Schuß abgefeuert habe, wobei er aber versicherte, daß es nur ein unglücklicher Zufall gewesen sei. Er habe die Pistole in der Hand gehalten, um sich vor etwaigen Angreifern schützen zu können. Infolge der Unebenheiten der Straße hätte sich die Pistole bei einem Rad selbst entladen. Das Gericht zog verschiedene Milderungsgründe in Betracht und verurteilte Fürbas wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Arrest, wobei ihm die Untersuchungshaft von zwei Monaten eingerechnet wurde. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Šojc und Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Šenčar aus Ptuj. Fürbas meldete die Berufung an.

Später dann als Obmann der Approvisionierungsgenossenschaft tätig gewesen; 1926, bereits als betagter Mann, gründete er eine eigene Zuderbädergenossenschaft für den damaligen Kreis Maribor. Durch 25 Jahre war Johann Pelikan Bezirksvorsitzer und Armenrat. Seine Amtsführung während dieser Zeit fand, neben der ihm von allen Seiten gezollten Anerkennung, auch an allerhöchster Stelle durch Verleihung des St. Savaordens vierter Klasse Würdigung. Außerdem hat sich Herr Pelikan um die Mariborer Kreditanstalt sehr verdient gemacht, der er durch 27 Jahre als Mitglied im Vorstande oder Aufsichtsrate angehört. Unermüdlich war er, wo er galt, den gewerblichen Fortschritt zu fördern. Und selbst heute noch, wo Silberhaar seine Schläfen umglänzt, bemüht sich der Achtziger mit jugendlicher Energie um die Gründung einer Fachschule zur Heranbildung von Spezialisten in der Zuderbäckerei in Beograd oder Zagreb. Mit Freude und Genugtuung kann demnach der Jubilar auf sein arbeitsreiches Leben zurückblicken, wenn jemand, so kann er unserer heranwachsenden, besonders aber der gewerblichen Jugend als nachahmenswertes Vorbild dienen, als ein Mann von uner-müdlichem Fleiße, gründlicher Fachkenntnis, stolzen Standesbewußtsein, von biederem und aufrechtem Wesen, Güte und Hilfsbereitschaft, wo immer es in seinen Kräften stand. Ein Stück jener Zeit, wo Begriffe wie Ehre und Ansehen mehr galten als Gewinn und Geld.

Patent. Sparherd-Ringe „Herkules“.
50% Ersparnis an Holz u. Zeit.
Sucht in jeder Eisenhandlung

Eine neue Interessenvertretung der Privatbeamten

Die erste gemeinsame Versammlung aller Privatangestellten.

Zwischen dem Verband der Privatangestellten Jugoslawiens, Ortsgruppe Maribor, dem Verband der Bank-, Versicherungs-, Industrie- und Handelsbeamten, Unteraus-schluß Maribor, dem Verein der Advokatur- und Notariatsbeamten, dem Hilfsenaus-schluß der Kaufvereine in Maribor sowie dem Klub der Apothekermitarbeiter wurde jetzt ein Einvernehmen erzielt, wonach ein gemeinsamer Ausschuss eingesetzt wird, in den jede der erwähnten Organisationen drei Vertreter entsendet.

Aufgabe dieses Ausschusses ist es, gemeinsam vorzugehen und die Aktionen zur Wahrung der erworbenen Rechte der Privatange-stellten auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, für die Verbesserung derselben und für die Erringung neuer Vorteile durchzuführen. Die Leitung des gemeinsamen Ausschusses besteht aus den Herren Josef Petelj als Obmann, Drago Šilšverc als Vizeobmann, Johann Šušnik als Schriftführer, Johann Bršl als Kassier und Viktor Puš als Revisor. Dieser Exekutivausschuss faßte in seiner Sitzung den Beschluß, für den 20. d. eine gemeinsame Versammlung aller Privatangestellten einzuberufen, die um 19.30 Uhr im Saale der Arbeiterkammer abgehalten werden soll. In dieser Versammlung soll zur Frage der Ausdehnung der Pensionsanstalt auf den ganzen Staat, ferner zur Durchführung des Gewerbegesetzes und der gesetzlichen Festlegung der Minimalbezüge der Angestellten und Arbeiter Stellung genommen werden.

Alle Privatangestellten in Maribor und

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 24. November um 20 Uhr: „Zarewitsch“. Premiere. Erste Aufführung in der Saison.
Sonntag, 25. November um 15 Uhr: „Schaufel“. — Um 20 Uhr: „Zarewitsch“.
Montag, 26. November: Geschlossen.
Dienstag, 27. November um 20 Uhr: „Schaufel“. Ab. D.

Kino

Union-Kontino. Die lang ersehnte Premiere der schon lange angekündigten lustigen Operette „Niviera-Expres“ (Abenteuer im Südeuropä). Die Musik und die Schlagerlieder stammen von dem berühmten Komponisten Robert Štolc; in den Hauptrollen die charmante Charlotte Susa, Karl Ludwig Diehl und der humorvolle K. A. Roberts. — In Vorbereitung das größte Ereignis der Saison „Der König des Mont Blanc“. (Der ewige Traum.) Die neueste Schöpfung und Glanzleistung des Regisseurs Dr. Jand, des Klassikers des Alpinismus, der in diesem epochalen Werk alle Schönheiten der Gipfelmwelt zur Wirklichkeit werden läßt und hiermit des Gebirges größtes Meisterwerk aller Filme geschaffen hat.

Burg-Kontino. Heute zum letzten Mal der erstklassige Film „Zur Liebe verurteilt“ (Das Liebesleid mit Norma Shearer in der Hauptrolle. Der Film ist in deutscher Sprache und erzählt uns die Liebesgeschichte eines jungen Mädchens. — Unser nächster Film ist die erfolgreiche, populäre Operette „Frasquita“. Musik von Lehar. Hauptdarsteller: Jarmila Novotna, Kammeränger Hans Heinz Bollmann, Heinz Rümmer und Hans Moser. Jarmila Novotna und Hans Heinz Bollmann erobern schon nach dem ersten Auftreten mit ihrem wunderbaren Gesang die Herzen aller Zuschauer. Der Krachhans Moser und der jugendliche Heinz Rümmer sorgen mit ihren humoristischen Einfällen für den Lacherfolg. Franz Lehar, der Komponist, dirigiert die Operette um sein vielgeliebtes Werk persönlich. — In Vorbereitung das Meisterwerk der Filmindustrie „Die Schlacht“ (La Bataille). Hauptrolle Jullischinow.

Umgebung werden eingeladen, an der ersten gemeinsamen Versammlung vollzählig teilzunehmen, um vor der Öffentlichkeit den Willen, die erworbenen Rechte zu wahren und neue Erwerbungen in die Wege zu leiten, gebührend zu manifestieren.

m. Stadtratigung. Heute, Samstag um 18 Uhr findet die 2. ordentliche Sitzung des Stadtrates statt, in welcher die Uebernahme der Kasernen durch die Militärverwaltung im Sinne des Gesetzes über die Unterbrin-

Minar, war hier die Hölle los. Wasserbäche stürzten urplötzlich aus dem Innern des Berges hernieder in die Kozarica, deren Abfluß durch herabstollende Erdmassen immer mehr und mehr zugeschlittet wurde. Das Tal wandelte sich in einen See. Unter Stöcken bogen sich die starken Bäume zur Erde. Jetzt ein Splittern und Krachen, dann ein Donnern und Rollen, das ganze Erdreich war in Bewegung, der Boden schwankte, der Boden rutschte. Gegen 10 Uhr stürzte das Wohnhaus des Kovac zusammen und verschwand langsam im Erdboden, der nicht mehr fest, sondern zähflüssig zu sein schien. Allein das Strohhaus erhielt, wanderte etwa dreißig Meter den Berghang hernieder, wo man es heute einsam in Schutt und Erde liegen sieht. Eine schwarzweiß gefleckte Kacke läuft verzweifelt im Bogen um das Dach herum und kann das Alles nicht begreifen. . .

Und Jakob Minar erzählt weiter: Das war so gegen zehn Uhr. Eine Stunde später, da — wieder ein solch gewaltiger Stoß, und nun stürzte auch das Wirtschaftsgebäude des Kovac krachend ein. Ein Mann mit seinen beiden Geschwistern, seinem Weibe und vier kleinen Kindern ist obdachlos geworden. Nun aber war auch schon das Haus des Besitzers Majnsek arg gefährdet. Man räumte auch dieses und das anschließende Wirt-

schaftsgebäude und wanderte mit Sad und Pad zu Nachbarn in die Ortschaft Kalobje. Die beiden Häuser aber trug man rasch noch freiwillig ab, um sie nicht durch die entfesselten Mächte zermalmen zu lassen. So konnten doch noch ganze Bauteile, Balken und Dachparten, Türen und Fensterstücke unterseht erhalten und für ein neues Heim gerettet werden. Zieberhaft soll die Arbeit der zwanzig Männer gewesen sein, die dieses Werk vollbrachten. Kaum aber war diese Arbeit zu Ende gewesen, begannen auch schon hier die zerstörenden Mächte. Hunderte von Bäumen fielen wie Strohhalme geknickt, Felsblöcke sprangen aus dem Berge, die Erde bäumte sich immer noch — am Samstag erst ist sie ganz zur Ruhe gekommen — und die Stelle, an der ich nun stehe und das alles mir erzählen lasse, vor kurzem noch fruchtesspendend im Sonnenschein, ist heute ein wüstes Trümmerfeld. . .

Wie aber war das alles gekommen, wie ist das alles zu erklären? Nun, Vermutungen liegen nahe. Jakob Minar erzählt, daß schon sein Vater als kleiner Bub mit etwa 200 italienischen Arbeitern in den Jahren 1845/46 am Risnikberge Steine gebrochen hatte, die für den Bau der Südbahnstrecke Celje—Zibani meist Verwendung fanden. Ungeheure Steinblöcke waren für die Anlage des Bahnhofes in Celje notwendig, des-

sen Gelände unter vielen Schwierigkeiten dem Sumpfboden der Voglajna abgewonnen werden mußte. So ist damals schon der ganze Berghang hier von Menschenhand untergraben und überworfen worden. Etliche große Mählsleine am Berghang verstreut, erinnern noch heute an jene Jahre emsiger Steinbrecharbeiten. So ist das Gestein des Risnikberges künstlich gelockert worden. Im Laufe der Jahrzehnte entstanden hier nun sogenannte „geologische Orgeln“, die in Form von schlauchartigen Röhren die Loderen Gesteine durchsetzten. Die auflösende Tätigkeit des Siderwassers trug das seine dazu bei und förderte dessen Entstehung. Die lösende Kraft des Wassers erweiterte allmählich diese „geologischen Orgeln“, Röhren, Spalten und Klüfte zu Höhlen, die nun allem Anschein nach nachgegeben haben und eingestürzt sein dürften, wodurch der Erdrutsch zustande kam. Ver-wundurch natürlich, aber sie liegen nahe.

Durch das Tal der Kozarica geht in grauem Mantel eine ernste, verhärte Frau: die Not. Die Steinbrüche des Besitzers Anton Solinc, die den Straßenschotter fast für den ganzen Celjeer Bezirk lieferten, sind unzugänglich geworden. In diesen Steinbrüchen haben bisher die Kerne dieses Tales Arbeit und Erwerb gefunden. Viele Fuhrleute, die den Schotter beförderten, sind

arbeitslos geworden. Vom Schaden des Besitzers der Steinbrüche gar nicht zu reden. Die Ortschaften Kalobje, Sv. Jakob, Vodruz und Sotesla sind von Sv. Jurij und der Eisenbahn abgeschnitten. Die Straße ist auf eine Länge von zweihundert Meter vom Erdrutsch gänzlich überrannt und mitgerissen worden. Kovac und Majnsek haben Haus und Hof verloren, und der Besitzer Brečko büßt seinen Wald-, Wiesen- und Obstbaumbestand ein. Die Gefahr aber ist noch immer nicht gebannt. Neue Regengüsse können wieder neues Unglück bringen. Denn immer noch drohen am Risnik droben mächtige Felsblöcke, wie Häuser so groß, sich loszulösen, in die Tiefe zu stürzen und neues Erdreich mit sich zu reißen.

So plaudert Jakob Minar zu mir, der einfache, schlichte Borarbeiter. Ein leiser Wind steht auf und streichelt das einsame Strohdach neben mir, auf dem nun die schwarzweiße Kacke sitzt. Ich habe meine Augen zum Himmel empor — da steht weiß und gleißend der Mond über mir. Unwahrscheinlich hoch ragt die alte Ruine. Zauberhaft weiß. Millionen Sterne liegen verstreut am Himmel. Ist das die Erde? Das ist ein Märchen! Und ich halte das andere für Spuk und bösen Traum und kann mir gar nicht vorstellen, daß hier Hölle und Paradies so dicht beieinander wohnen.

gung des Heeres und der Marine sowie die Beschlußfassung über das entsprechende Einvernehmen zur Sprache gelangen. Die Sitzung ist geheim, doch wird im Sinne des Paragraphen 73 des Städtegesetzes der Beschluß nach beendeter Verhandlung in öffentlicher Sitzung bekannt gegeben werden.

m. Literarischer Abend des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes. Im Rahmen des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes veranstaltet heute der Bühnenkünstler Herr Hermann Gruber im Saale der Zadružna gospodarska banka heute, Samstag, um 20 Uhr einen literarischen Vortragsabend, dessen erster Teil erster deutscher Dichtung, der zweite hingegen der Dichtung des deutschen Humors gewidmet ist. In literarisch interessierten Kreisen sieht man diesen Vortragsabend mit Spannung entgegen.

m. Geschäftssperre am 1. Dezember. Die Mariborer Kaufleutevereinigung teilt mit, daß die Geschäfte am 1. Dezember, am Tage der nationalen Vereinigung, den ganzen Tag über geschlossen zu halten sind. Dafür dürfen die Geschäfte am darauffolgenden Sonntag, den 2. Dezember, ganztagig geöffnet sein, worauf die Kaufmannschaft sowie das laufende Publikum aufmerksam gemacht werden.

m. Die Velnava-Linden fallen. Dieser Tage werden am bischöflichen Gut Velnava die alten Linden gefällt, die die von der Reichsstraße zum Schloßchen führende Straße säumen. Die Alle wurde von Spaziergängern gerne aufgesucht.

m. Bauwürdige Straßenbrücken. Unter der Schwere eines Lastautos brach unlängst auf der Banatsstraße bei Pivšica in der Nähe von Celje eine hölzerne Brücke zusammen, die noch kurz vorher von einer Kommission für passierbar erklärt worden war. — Auf der Banatsstraße erster Ordnung bei Selnica wird gegenwärtig das Gelände der über den Stomen-Bach führenden Brücke ausgebessert. Die Brücke ist aus Holz, trägt jedoch ein Schicht Schotter. Die Balken sind bereits morsch, worauf der Straßenausschuss besonders aufmerksam gemacht wird. Die Brücke ist auf ihre Haltbarkeit unverzüglich zu untersuchen, bevor ein Unglück geschieht.

m. Volksuniversität. Montag, den 26. d. abends erscheint der Primararzt des Mariborer Krankenhauses Herr Dr. Mirko Čerušić am Vortragsstisch und wird über die „Grundlagen der modernen Chirurgie“ sprechen. — Freitag, den 30. d. abends spricht der Universitätsprofessor Herr Dr. Mija Kosir aus Ljubljana über die „Neuesten Erfolge der Krebsforschung.“

m. Die Wohltätigkeitsstombola zu Gunsten des Ferial-Kinderheimes in Smarino wird im nächsten Jahre am Muttertag, d. i. am 12. Mai, stattfinden. Angesichts des hehren Zwecks der Tombola werden die übrigen Vereinigungen und Korporationen gebeten, an diesem Tage von etwaigen anderen Veranstaltungen Abstand nehmen zu wollen.

m. Eine Donaufahrt nach Siebenbürgen und ins rumänische Banat lautet der Titel des Vortrages, den Herr Dr. Karl Giana aus Wien auf Einladung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes am Mittwoch, den 28. November um 20 Uhr im Saale der „Zadružna gospodarska banka“ halten wird. Dr. Giamoni wird in seinem, von 70 herrlichen Lichtbildern begleitetem Vortrage die Schönheiten einer Donaufahrt von Wien über Budapest und Beograd durchs eiserne Tor schildern, uns von Leben der Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen erzählen und uns die herrlichen Trachten, eigenartigen Kirchenburgen und die Schönheiten des Siebenbürger Landes in anschaulicher Weise vor Augen führen. Sitzplätze von 5—10 Dinar sind ab Montag bei Höfer im Vorverkauf erhältlich.

m. Skiausflug nach Oesterreich. Die österreichische Fremdenverkehrsstelle in Beograd, Prestolonaslednikov trg 35, veranstaltet unter des „Putnik“ und der internationalen Schlafwagengesellschaft sowie im Einvernehmen mit dem jugoslawischen Winterportverband und dem Touring-Club einen Skiausflug in das bekannte Skiparadies von Vermos. Vermos liegt in einer Höhe von 1000 Meter am Fuße der Zugspitze und ist vom idealsten Skiterain umrandet. Den Teilnehmern stehen erstklassige Skilehrer und Hotels zur Verfügung. Für einen 14tägigen Aufenthalt stellen sich die Gesamtkosten samt Fahrt, Wohnung, Verpflegung, Skilehrer usw. auf 1584, für acht Tage dagegen auf

1279 Dinar. Die erste Gruppe begibt sich am 22. Dezember auf die Reise und kehrt am 7. Jänner heim. Anmeldegeschluß 10. Dezember. Anmeldungen nehmen die Geschäftsstellen des „Putnik“ in Maribor, Mehankova c. 35, und in Celje, Kretov trg, entgegen.

m. Wieder Wildschweine am Boč. Vergangenen Mittwoch wurde im Jagdrevier des Helenenklosters am Boč eine große Treibjagd auf Wildschweine veranstaltet. Es wurde nun ein Schwein zur Strecke gebracht, das es an Jägern sehr mangelte. Er glückliche Schütze war der Jagdaufseher Slomšek aus Modraze. Die einzelnen Stände waren schwach besetzt, sodaß mehrere Wildschweine entkamen. In den nächsten Tagen sollen weitere Treibjagden stattfinden.

m. Beim Einfangen von Hunden durch den Wajenmeister haben sich in der letzten Zeit schon Fälle ereignet, in denen die Tiere nicht gerade sanft behandelt wurden, so daß sie durch das allzu starke Zuziehen der Drahtschlinge der Erstidungsgefahr nahe kamen oder sonstwie verletzt wurden. Es läßt sich zwar auch vom Standpunkt des Tierliebhabers nichts dagegen einwenden, daß der Wajenmeister seiner Pflicht nachkommt, nur wäre es interessant zu erfahren, ob das bewußte Quälen von Tieren in seinem Arbeitsprogramm einbezogen ist. Diese Frage müßte schon auch von der Veterinär-Aufsichtsbehörde einmal geklärt werden, damit die ihre Hundesteuer entrichtenden Besitzer der Tiere wissen, woran sie sind.

m. Eine arme alte Frau sowie eine kranke Mutter mit zwei Kindern, denen jede sonstige Unterstützung verjagt ist, wenden sich an mildtätige Herzen um kleinere Gaben. Das Glend ist wirklich groß, weshalb Hilfe mehr denn je notwendig ist. Spenden werden in der Redaktion des Blattes entgegen genommen.

* „Hotel Drel“ schenkt die feinsten Jerusalemer-, Mosler und Weine von der Insel Bis aus, sowie erstklassigen Wein aus Bizeljsto. Köstlichen Spezialitäten. Samstag und Sonntag ständig Konzerte. Nähere Preise. 13214

m. Spenden für das neue Rettungsauto. Für die Anschaffung eines neuen Rettungsautos sind unserer Freiwilligen Feuerwehr noch einige weitere Spenden eingelaufen und zwar spendeten die „Splošna stavbena družba“ 200, der Obmann des SSK, Maribor Dr. Stanič und die Besitzerin des Gasthauses Meierfeldl Frau Marie Lorber je 100 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Spende. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci fühlt sich angenehm verpflichtet, Herrn Ingenieur Ferd. Frlauchen den innigsten Dank für die namhafte Spende, sowie auch Frau Theresia Frlauchen aus Graz den besten Dank für die Spende von 90 Din. anstatt eines Kranzes an dieser Stelle auszusprechen.

* Sparkassenbücher werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — M. Ilger-Jevsin, Gosposka ulica 15. 11551

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 25. d. bis nächsten Sonntag versteht die Mohren-Apothek (Mag. Pharm. Maver) den Nachtdienst.

m. Kranzabläse. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Agnes Friedau, spendete der Großkaufmann Herr Franz Roman 100 Dinar für die Rettungsabteilung. — Herzlichsten Dank!

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 24. d. Zuführt wurden 6 Wagen Heu, 5 Wagen Grummet und 7 Wagen Stroh, Heu wurde zu 40—45, Grummet zu 30—38 und Stroh zu 23—30 Dinar pro 100 kg gehandelt.

* Dr. Carl Valentin. Spezialist für Lungenerkrankheiten, Gregorčičeva 6. Telefon 2787. 13203

* „Zur Linde“ (Anderle). Samstag und Sonntag Wurfstänchen. Samstag Ehrlich-Ausflug mit eigener Musik, Sonntag Jazzband „Triglav“! 13193

* Guckenschnitzel — Sautanz Konzert Verandaöffnung, Sonntag bei „Tante Resi“ (Lagnica). 13207

* Hallo! Beim Tischwirt Sonntag Konzert, Wildhajenschmaus, prima Hausmusik. 13170

* Restaurant Nätig, Trzaska cesta. Wurfstänchen, Sonntag, Tanzgelegenheit. 13211

* Sunko, Radovanje. Frische Brat- und Sechswürste, Geflügel, Hausmehlspeisen, prima Weine. 13169

* Restauration „Drei Teiche“. Leber-, Blut- und Hauswürste, Hühner, Aufschnitt usw. Gute Weine, Konzert. Es empfehlen sich F. J. Kikel.

* Ratreinbräutigam, heute Sonntag im Gasthaus „Zur weißen Fahne“. Neueste Schläger. 13212

* Blut, Leber-, Bratwürste, Hausfleisch, im Gasthaus Salon, Podrežje. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt Josip Motil. 13133

* Café „Promenade“. Heute und morgen Konzert. Erstklassige Hausmusikwürste und ein guter Tropfen. 13103

* Pfänder, Spod. Radovanje. Sonntag Wurfstänchen. 13030

* Bei jedem Mineralwasser ist das Wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — Radeinerwasser hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im Radeiner befinden. Verlangen Sie nur einmal Radeiner und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

Aus Bluj

p. Der Verein „Schule und Heim“ hält Sonntag, den 25. d. um halb 10 Uhr in den Räumen des Realgymnasiums eine wichtige Versammlung ab, die sich vor allem mit der Wiedereinführung des Unterrichtes am Vor- und Nachmittag beschäftigen wird.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 25. d. bis nächsten Sonntag versteht die vierte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Tršač und Rottführer Stefan Močnik die Wochenbereitschaft, während Chauffeur Ludwig Ivanuš und Rottführer Josef Kmetec sowie Ferdo Rakusa und Alois Murlo von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekennachdienst versteht bis einschließlich Freitag, den 29. d. die Apotheke zum hl. Antonius (Mag. Pharm. Bogomir Drožen).

p. Im Tonkino wird Samstag und Sonntag der große Tierfilm „Mysterium des Dschungels“ vorgeführt.

Aus Celje

c. Der Kostenvoranschlag für den Haushalt unserer Stadtgemeinde wird ab Montag, den 26. d. fünf Tage lang zur Einsichtnahme im Rathaus aufliegen. Alle Bürger der Stadt sowie Personen, die an die Stadtgemeinde unmittelbare Steuern zahlen, haben das Recht, zum Kostenvoranschlag Stellung zu nehmen.

c. Der Kindergarten an der städtischen Volksschule in Celje wird am Montag, den 26. d. um 9 Uhr früh eröffnet werden. Die Eltern mögen ihre Kinder zur Schule geleiten, wo sie die nötigen Weisungen bekommen werden.

c. Volkshochschule. Der schon einmal angekündigte Vortrag über „Mädchenerziehung“, gehalten von Fräulein Marina Čerušić, Bürgererschullehrerin in Maribor, findet am Montag, den 26. d. um 20 Uhr im Zeichenaal der Knabenbürgerschule statt. Mit diesem Abend schließt die Reihe der pädagogischen Vorträge.

c. Fußball in Celje. Heute, Sonntag, treffen sich um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz beim „Felsenkeller“, „Athletik“ und „Olymp“ zu einem Meisterschaftsspiel. Man rechnet mit einem harten und spannenden Kampf, da die beiden Mannschaften zur Zeit so ziemlich ebenbürtig sind.

c. Der Spielplan unseres Stadttheaters. Das Stadttheater hat am Dienstag seine Tore geöffnet, die Spielzeit begann. Die Eröffnungsvorstellung brachte Strindbergs „Ostern“. Auf dem Spielplan stehen weiterhin folgende Stücke: Golia, „Der Bruderverdacht auf Janovo“; Krest, „Kreatur“; Dr. Sorli, „Wilde Feuer“; Arleza, „Die Memboy“; Nikolajević, „Auf viele Jahre“; Rusić, „Die

trauernd Hinterbliebenen“; Scheinflug, „Die Schautel“; Achard, „Wigo, das Mädchen vom Montparnasse“; Besčer, „Der Feind der Liebe“; Galsworthy, „Der Familienvater“; Raort, „Waterloo“; Arnold und Pach, „Der mutige Schwimmer“; Resl-Ferner, „Die drei Dorfheiligen“ und Lengyel, „Tausun“.

c. Apothekennachdienst. Den Nachtdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 30. November, sowie den ganztägigen Feiertagsdienst am Sonntag, dem 25. November, versteht die Adlerapothek (Mag. Pharm. J. Lončič) am Slavni trg.

c. Kino Union. Samstag und Sonntag „Klein Dorrit“ nach dem bekannten Roman von Charles Dickens mit Anny Ondra und Matthias Wiemann in den Hauptrollen. — Montag, Dienstag und Mittwoch „Die gelbe Hölle“ mit Jean Harlow und Clark Gable. Löbende Wochenschau.

Aus Boličane

po. Generalversammlung. Am Sonntag, den 25. d. um 16 Uhr tagt in der hiesigen Volksschule unser heimischer Schützenverein.

po. Sport. Die Ping-Pong-Saison hat begonnen. Die Tisch-Tennis-Sektion des hiesigen Sportklubes gastiert am Sonntag in Sl. Konjice und spielt drüben gegen die dortige Ping-Pong-Runde. Im Gegenfalle zum Fußball ist im Ping-Pong Sl. Konjice Favorit und es ist nur zu hoffen, daß die heimischen Spieler ehrenvoll abschneiden. Doch liegt ein eventueller Sieg des S. R. Boč auch im Bereiche des Möglichen.

Film-Ecke

Das gigantische Filmmwerk: Der König des Mont Blanc (Der ewige Traum)

Der weltberühmte Meisterregisseur für Berg- und Alpenfilme, Dr. Arnold Fanck, hat soeben sein neuestes grandioses Filmmwerk beendet, welches das Thema über die erste Besteigung des Mont Blanc behandelt. Es ist ihm im vollsten Maße gelungen, hier eine glanzvolle Leistung zu schaffen, welche den ganzen überwältigenden Zauber der Alpenwelt in einer Mischung von abenteuerlicher, still-tragischer und spannender Handlung darstellt.

Als Hauptdarsteller fungiert wieder der rühmlichst bekannte Sepp Rist, der uns — wie schon in seinen vorangegangenen Filmen — wiederholt sein großes Können als unübertroffener Berg- und Gipfelstürmer zeigt. Hier ist er in seinem natürlichsten Element, und feiner, nur noch Louis Trenker vermag ihm gleichzutun. Sepp Rist braucht keinen Führer, wenn er bei seiner Irrfahrt durch schäumende Schneewehen, zwischen niederprasselnden Lawinen und bei seinen Todesprüngen und der schaurigen Talfahrt mit dem Tode spielt und ihn berührt, so daß dem Zuschauer der Atem stockt und ihm das Blut in den Adern gerinnt. Aus seinem Kampfen sprudelt die Bejahung des Lebens, das keinen Vernichtungsfeind an sich heranläßt. Alle Schönheiten — aber auch alle Schrecken der Gipfelwelt werden hier einfach erschütternde Wirklichkeit. Seine Partnerin, Brigitte Sornet, als Maria, die Tochter des Gastwirts in Chamontz — sie ist die glückliche Wahl des Regisseurs. Dr. Fanck hat damit den Meistergriff getan. Die Künstlerin brilliert in ihrer Rolle nicht nur durch den äußeren Charme, sie kehrt auch ihre innerlichen Vorzüge heraus. Sie ist schön, gibt sich überaus natürlich, und wenn sie als frommes Mägdlein die Geschichte der Liebe inmitten der bezaubernden Schönheit der Gipfelwelt darstellt, gewinnt sie alle Herzen im Sturm. Alle Aufnahmen dieses herrlichen Films sind in freier Natur meisterhaft aufgenommen. Was hier an der Kamera geleistet wurde, ist nicht mit dem einfachen Schlagwort Kunst abgetan; es ist wahre Genialität. Höchste Kunst und vornehmste Technik.

Durch den ganzen Film läuft eine Symphonie hervorragender musikalischer Untermauerung. Man lacht herzlich, und man ist wieder tiefinnerlich gerührt durch die Größe und Tiefe dieser Schöpfung. Der Film gelangt als nächstes Programm im hiesigen „Lion“ Tonkino zur Vorführung.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Gläubigerschutz

Drei neue Wirtschaftsverordnungen / Neue Bestimmungen über den Bankenschutz / Beschränkte Regien der Geldinstitute / Niedrigere Gesehungskosten der Wirtschaftsunternehmen

Ueber Antrag des Ministers für Handel und Industrie hat der Ministerrat in seiner Freitagssitzung den Text von drei Wirtschaftsverordnungen angenommen, die sich auf die Neuordnung des Schutzes der Gläubiger, auf die Beschränkung der Regien der geschützten Geldinstitute und auf die Herabsetzung der Ausgaben der Wirtschaftsunternehmen beziehen.

Was den Bankenschutz betrifft, sind in der neuen Verordnung größtenteils die bisherigen Bestimmungen beibehalten worden, d. h. der Verordnung vom 22. November 1933. Demnach können den Geldinstituten, die darum ansuchen, die Stundung der Zahlungen, die Sanierung und die Liquidation außer halb des Konkurses zugestanden werden. In mancher Hinsicht weicht jedoch die neue Verordnung von der bisherigen ab. So ist fortan nicht mehr nötig, daß das betreffende Geldinstitut den Plan für die Regelung seiner Verbindlichkeiten oder für die Sanierung vorlegt. Vor allem ist hervorzuheben, daß nach den neuen Bestimmungen den Kleinen Einlegern verhältnismäßig größere Summen flüssigzumachen sind als den Großen. Desgleichen wird dem System der Kompensationen, d. h. der Begleichung der alten Schulden durch alte Forderungen, ein größerer Spielraum gelassen. Die Schuldner können ihren Verbindlichkeiten bei den Geldinstituten in der Weise nachkommen, daß sie dieselben bis zur Hälfte mit ihren oder erworbenen Forderungen (Sparbüchern) nachkommen, wenn die restliche Hälfte in bar beglichen wird, doch sind hierin einige Ausnahmen vorgesehen.

Saniert wird eine Anstalt, wenn dieselbe die Verluste durch Abschreibungen vom Reservefond und wenigstens zur Hälfte vom Kapital deckt und falls triftige Gründe für die Erhaltung des Instituts sprechen. Eine solche Anstalt kann seine alten Forderungen bis zu 40% in Aktien oder Vorzugsaktien und teilweise auch in den Reservefond umwandeln. Wichtig ist die Bestimmung, daß sich dieser Erleichterung auch jene Institute bedienen können, die sich bisher dafür nicht erklärt bzw. darum nicht angeeignet haben. Innerhalb fünf Jahren kann ein solches Geldinstitut nur dann liquidiert werden, wenn sich dafür wenigstens vier Fünftel der alten Aktionäre oder Inhaber von Vorzugsaktien erklären und wenn das Handelsministerium dies genehmigt. Um auch den nicht-

bäuerlichen Kreditgenossenschaften die Möglichkeit zu bieten, sich der neuen Erleichterungen zu bedienen, wurden dieselben aus dem Rahmen der bäuerlichen Kreditgenossenschaften ausgeschlossen.

Was die Beschränkung der Regien der geschützten Geldinstitute betrifft, bestimmt die zweite Verordnung, daß dieselben im Einvernehmen mit dem Minister auf das Mindestmaß herabgesetzt werden müssen, ohne hiebei die ordentliche Geschäftsführung zu stören, wobei den leitenden Funktionären die Bezüge mindestens in demselben Ausmaß gesichert werden müssen wie den übrigen Angestellten, wobei dem gesamten Personal der Anstalt das Existenzminimum gewahrt bleiben muß. Diese Bestimmungen gelten auch für die affilierten Geldinstitute. Solange diese Bestimmungen gelten, haben die Mitglieder der Verwaltungs- und des Aufsichtsrates oder anderer ähnlicher Organe der

Anstalt kein Recht auf Tantien oder andere Bonitäten, es sei denn, daß der Handelsminister dies bewilligt; ausgenommen davon ist die Vergütung der tatsächlichen Reiseauslagen. Desgleichen beziehen die Angestellten des geschützten Instituts, solange die vorstehenden Bestimmungen in Kraft bleiben, keine besonderen Begünstigungen, wie Remunerationen, den dreizehnten Gehalt, Weihnachtsgeld oder Bilanzgeld u. ä. Dienstkollektive Verträge können gekündigt und einvernehmlich auf eine andere Grundlage gestellt werden. Für Beamte, die mit der Neuordnung ihrer Bezüge nicht einverstanden sind, sind besondere Bestimmungen vorgesehen. Desgleichen bestimmt die Verordnung das Höchstmaß der Pensionen, die die Angestellten von ihren Instituten beziehen.

Die dritte Verordnung bezieht sich auf die Herabsetzung der Auslagen der Wirtschaftsunternehmungen, die in der Hauptsache die gleichen sind wie in der Verordnung über die Regieleistung der geschützten Geldinstitute. Streittigkeiten aus dem Dienstverhältnis oder infolge der Kündigung der Verträge usw. werden vor den Handels- oder, wo solche nicht bestehen, vor den anderen Gerichten ausgetragen.

Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien wurde dieser Tage in Berlin eine deutsch-jugoslawische Handelskammer gegründet, deren Präsidium der ehemalige Beograd Gesandte Dufour Ferronee übernahm. In Beograd soll eine ähnliche Institution ins Leben gerufen werden.

Der ungarische Holzverbrauch belief sich im vergangenen Jahr auf 47,8 Millionen Fench, wovon aus dem Auslande Holz im Werte von 27 Millionen bezogen wurde. Im Jahre 1929 betrug der Gegenwert des in Ungarn eingeführten Holzes noch 132 Millionen Fench.

Der österreichische Privatclearing. Im Wiener Privatclearing beträgt gegenwärtig das Agio für englische Pfund, französische u. schweizerische Franken, holländische Gulden, Lire und Dollars 27,75%, für Prag Auszahlung 24,25—24,50% und für Fesetas 25—25,50%. Der Dinar wird zu 12,26—12,32 gehandelt.

Hartnäckige Verstopfung. Dickdarinkatarrh. Empordrängung der Leber, des Magens und des Zwerchfelles, allgemeines Krankheitsgefühl werden durch das natürliche „Franz-Josef-Bitterwasser“ — morgens und abends je ein kleines Glas — sicher beseitigt. Aerztliche Fachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das Franz-Josef-Wasser selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

Radio

Sonntag, den 25. November:

Ljubljana: 7 Gymnastik. — 7.30 Schallplatten. — 8.15 Instrumentalduette. — 8.55 Relig. Vortrag. — 9.15 Uebertragung aus der Kirche. — 9.45 Schallplatten. — 10 Vortrag. — 10.20 Schallplatten. — 10.40 Orchesterkonzert. — 11.40 Kinderstunde. — 12 Orchesterkonzert. — 16 Landwirtschaftsvortrag. — 16.30 Orchesterkonzert und Gesangoktett. — 20 Vortrag. — 20.30 Schumann: Gesangduett. — 21.15 Orchesterkonzert. — 21.30 Berichte. — 21.50 Orchesterkonzert. — Beograd: 9 Turnen. — 9.30 Gottesdienst. — 11.30 Vortrag. — 12 Militärkonzert. — 13.15 Militärkonzert. — 15 Schallplatten. — 15.30 Rezitation. — 16 Chorkonzert. — 17 Orchesterkonzert. — 19 Schallplatten. — 19.20 Klavierkonzert (Ivanka Petrović). — 20 Stunde der Nation. — 20.30 R. Ertl singt Lieder und eine Arie aus „Tannhäuser“. — 21 Quartett. — 21.30 Hörspiel. — 22.20 Orchesterkonzert. — Wien: 11.20 Sinfoniekonzert. — 16 Blasmusik. — 17.15 Enrico Caruso singt. — 17.50 Funkbreitl. — 18.50 Eine halbe Stunde Kurzweil. — 20.20 Wiener Melodien. — Berlin: 18.40 Musik zum Totensonntag. — 20 Deutsches Heldenrequiem. Brün: 17.55 Deutsche Volkslieder. — Budapest: 21.40 Violinkonzert. — 23 Opernorchester. — Bukarest: 19.20 Titi Botez singt. — 20 Requiem von Mozart. — 20.20 Unterhaltungsmusik. — Deutschlandsender: 15 Meisterwerke von Chopin. — 17.30 Erste Gesänge deutscher Meister. — 18.40 Verklungene Stimmen. — 20 Brahms deutsches Requiem. — Leipzig: 15.50 Konzert. — 19.30 Die unsterbliche Stimme. — 20.30 Orchesterkonzert. — Mailand: 17.15 Konzert. — 20.45 Abendkonzert. — München: 16 Konzert. — 17.15 Konzertstunde. — 20.10 Wagner-Konzert. — Poste Parisien: 20.20 Caruso singt. — 21.15 Ninon und das Veilchen, Lustspiel. — 22 Heitere Stunde. — Prag: 15 „Rusalka“, Opernübertragung aus dem Nationaltheater. — 19.20 Blaskapelle. — 22.30 Salonorchester. — Rom: 13.10 Wunschkonzert. — 17 Sinfoniekonzert. — 20.45 Abendkonzert. — Stockholm: 22 Unterhaltungskonzert. — Strassburg: 21.30 Bunter Abend. — 23.20 Tanzmusik. — Stuttgart: 16.05 Musik am Nachmittag. — 19.30 Requiem von Verdi. — Toulouse: 19.45 Operettenmusik. — 20.15 Verschiedene Soli. — 21.15 Komische Szenen. — Warschau: 12.15 Musikalische Matinee. — 19 Klavierkonzert. — 19.30 Leichte Musik. — 20 Abendkonzert. — 21 Heiteres. — Zürich: 16.30 Heitere Kurzgeschichten. — 19.05 Die Welt im Lied. — 20 Abendmusik.

Montag, den 26. November:

Ljubljana: 12.15 Schallplatten. — 18 Klassische und moderne Diplomatie. — 18.20 Orchesterkonzert. — 19.10 Vortrag. — 19.35 Schallplatten. — 20 Aerztliche Ratschläge. — 20.20 Kammertrio. — 21.20 Orchesterkonzert. — Beograd: 11 Schallplatten. — 12 Konzert. — 16 Leichte Musik. — 16.30 Vortrag. — 17 Kammermusik. — 18.30 Deutsch. — 19 Schallplatten. — 19.20 Stunde der Nation. — 20 Uebertragung aus Zagreb. — Wien: 15.20 Stunde der Frau. 16.10 Nachmittagskonzert. — 17.40 Liederstunde. — 19.20 Unterhaltungskonzert. — 20.15 Kunterbunt. — 20.35 Konzert. — 22.05 Rosner-Trio. — 22.50 Abendkonzert. — Berlin: 19.20 Schallplatten. — 20.50 Zur Unterhaltung. — Brün: 15.55 Konzert. — 21.25 Schallplattenrevue. — Budapest: 19.40 Konzert des Philharmonischen Vereines. — 21.50 Zigeunerkapelle. — Deutschlandsender: 16 Von Liebe, Leid und Fröhlichkeit. — 20.15 Flinke Finger (Schallplatten). — 20.45 E. Braun spielt. — Leipzig: 16 Konzert. — 18.20



Naß • Kalt Jetzt NIVEA

Wenn's draußen stürmt, wenn's regnet oder schneit, dann ist es besonders nötig, daß Sie ihre Haut vor Wind und Wetter schützen. Am besten machen Sie es so: Jeden Abend bevor Sie schlafen gehen, NIVEA-CREME leicht in die Haut massieren. Das macht ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird so widerstandsfähig, daß auch rauhe Witterung ihr nicht mehr schaden kann. NIVEA-CREME dringt infolge ihres Gehaltes an Eucerit tief in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen; sie ist Tag- und Nachterome zugleich.

Jugoslawische Weizenausfuhr nach Oesterreich möglich

Schwierigkeit: Oesterreich verlangt Industriekompensationen / Einfuhrbedarf 2 bis 2,5 Millionen Meterzentner

Der Gesamtbedarf Oesterreichs an Weizen bis zum Beginn der nächsten Ernte wird auf 5,5 bis 6 Millionen Meterzentner geschätzt. Davon wird etwas mehr als die Hälfte aus der inländischen Ernte gedeckt. Während im Vorjahre der tatsächliche Ernteertrag 3,97 Millionen Meterzentner Weizen ergab, wurde die diesjährige Ernte in den ersten Schätzungen mit 3,6 Millionen Meterzentner angenommen. Nach Ansicht hervorragender Agrarier dürfte damit aber das Ernteergebnis ziemlich stark unterschätzt worden sein. Oesterreich wird daher insgesamt 2 bis 2,5 Millionen Meterzentner Weizen einführen müssen. Von diesen sind bisher rund 1,2 Millionen bereits eingeführt. Da Ungarn, falls Ungarn die im Dreierabkommen vorgesehene Menge von einer Million Meterzentner übernimmt, die notwendige Einfuhrmenge aber nicht einmal annähernd wird decken können, werden beträchtliche Weizenmengen aus anderen Staaten eingeführt werden müssen.

Die ins Auge gefasste Einfuhr von französischem Weizen dürfte wegen der Beschaffenheit als auch wegen der Schwierigkeit der Gewährung der sonst in Frankreich üblichen Exportprämie nicht zustande kommen. Auch die Einfuhr von russischem Weizen dürfte kaum in Betracht kommen, da sich bei einem vor wenigen Wochen getätigten Abschluß herausgestellt hatte, daß die Verkäufer über gar keine Ware verfügen und Rußland wegen der schlechten Ernte an keinen einzigen Staat Weizen offeriert.

So kommt schließlich zur Bedarfsdeckung die Einfuhr von Weizen aus Jugoslawien und Argentinien in Betracht. Aus beiden Ländern soll jedoch der Weizen nur gegen entsprechende Kompensationen abgenommen werden, doch bestehen dabei noch Schwierigkeiten. Für die Aufnahme von jugoslawischen Weizen, der sich in einigen Alpengebieten billiger als der ungarische stellt, werden Industriekompensationen gefordert, von denen Jugoslawien nichts wissen will. Auch der Bezug von Weizen

aus Argentinien ist noch nicht geklärt. Wie aus Fachkreisen verlautet, hat die österreichische Industrie von Argentinien Forderungen in der Höhe von 1,5 Millionen Schilling ausständig, deren Flüssigmachung in Verbindung mit der Schaffung neuer Exportmöglichkeiten sichergestellt werden soll.

Mariborer Schweinemarkt vom 23. d. Zuführt wurden 256 Schweine, wovon 92 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 50—70, 7—9 Wochen 80—90, 3—4 Monate 120—150, 5—7 Monate 200—280, 8—10 Monate 350—380, einjährige 500—560 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 5—6 und Schlachtgewicht 7,50—9 Dinar.

Einnahmen des Mariborer Hauptzollamtes im ersten Halbjahr. Nach Mitteilungen des hiesigen Hauptzollamtes wurden in der ersten Hälfte des laufenden Budgetjahres d. h. vom April bis September, von den Zollorganen insgesamt 22.344.163 Iq eingeführte Waren im Werte von 155.951.332 Dinar behandelt. Auf diese Waren wurden Einfuhrzölle in der Höhe von 29.894.987,15 Dinar eingehoben. Der Erlös aus der Warenzufuhr belief sich in dieser Zeit auf 64.933 Dinar. In der Einfuhr stehen Oesterreich an erster, die Tschechoslowakei an zweiter, Deutschland an dritter und die Vereinigten Staaten an vierter Stelle. Eingeführt wurden hauptsächlich Eisen, Blech, Papiermasse, Papier, Garn, Textilwaren und Maschinen. Vom importierten Garn bezogen den größten Teil die Mariborer Textilfabriken.

Beschränkungen in der ungarischen Maisausfuhr. Die ungarische Regierung traf die Verfügung, daß mit Rücksicht auf die Maisknappheit in Europa diese Ware heuer aus Ungarn nicht gegen Kompensation, sondern nur gegen Begleichung des Gegenwertes in Devisen ausgeführt werden kann.

Eine deutsch-jugoslawische Handelskammer. Zwecks Vertiefung der wirtschaftlichen

Das neue Einfuhrregime in Rumänien

Die Schwierigkeiten, die sich für die Anwendung des neuen Einfuhrregimes ergeben, haben die zuständigen Stellen bewogen, die Gültigkeit der vom 15. August bis zum 15. November erteilten Einfuhrbewilligungen bis zum 15. Februar 1935 zu erstrecken. Die für Deutschland, die Tschechoslowakei u. die Vereinigten Staaten bis zum 15. November erteilten Bewilligungen werden voll ausgenutzt werden können. Kompensationsbewilligungen auf Grundlage früher erfolgter Ausfuhr sind, unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Ausstellung, bis zum 15. Februar gültig. Die Gültigkeit der Kompensationsangebote aus Deutschland und den Vereinigten Staaten, die unter dem früheren Einfuhrregime angenommen worden waren, erlischt, falls die Kompensationsausfuhr nicht bis zum 1. November erfolgt ist. Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei und aus Ungarn wird vorerst entsprechend den bestehenden Abkommen weiter durchgeführt werden können.

Eine bedeutende Erleichterung wurde dadurch geschaffen, daß die Anwendung der Bestimmungen, betreffend Sichtvermerk der Frachtdokumente durch die Nationalbank oder die durch diese bevollmächtigten Banken, bis zum 27. November hinausgeschoben wird.

SPORT

„Maribor“ gegen „Hermes“

Die Weißschwarzen wieder auf aussichtsreicher Punktejagd / Ueberraschung nicht ausgeschlossen

Morgen, Sonntag, werden wieder sechs Punkte der Fußballmeisterschaft von Slowenien vergeben. Auf Mariborer Boden geht der Wettkampf zwischen „Maribor“ und „Hermes“ in Szene, dem diesmal eine umso größere Bedeutung zukommt, als die lokalen Vertreter Gelegenheit haben, ihre Lokallegenheit gegenüber den Fußballrepräsentanten von Ljubljana neuerdings geltend zu machen. „Maribor“ rangiert gegenwärtig mit fünf Punkten an dritter Stelle und hat, falls beide Punkte zu Hause bleiben, die Chance, an dem führenden „Cakovec“ Anschluss zu finden. Die „Cakovec“ haben, soweit „Rapid“, „Svoboda“ und „Gellert“, bereits fünf Spiele absolviert, während „Maribor“ und „Hermes“ mit vier erledigten Kämpfen noch immer genügend Chancen haben, die Spitze an sich zu reißen. Bei

den Mannschaften haben allerdings noch gegen „Mirja“ zu kämpfen, aber trotzdem können beiden zumindest vier Punkte zuzufallen. „Maribor“ bietet sich morgen gegen „Hermes“ die erste Chance. Gelingt ihr der Wurf, dürften die Weißschwarzen bald wieder ein wichtiges Wort bei der Endgestaltung der Fußballmeisterschaft im kommenden Frühjahr mitzureden haben. „Hermes“ ist sich der komplizierten Aufgabe bewusst und hat seine spielkräftige Mannschaft auf die Beine gebracht. Obgleich das Gästeteam vor 14 Tagen „Svoboda“ glatt niederringen konnte, hofft man dennoch, daß diesmal die heimischen Waffen die Oberhand behalten. Das Spiel, für das sich ein besonders reges Interesse bemerkbar macht, findet am „Maribor“-Sportplatz im Volksgarten statt und beginnt um 14.15 Uhr.

den die Sportklubspieler wiederholt als Gäste in unserer Stadt und lieferten gar oft unseren Mannschaften einen erbitterten Widerstand. In Erinnerung sind die Spiele, in denen sogar so manches hoch eingeschätzte Mariborer Team die Woffen strecken mußte. Seit der Neueinteilung der Fußballmeisterschaft hat dieser rege Spielverkehr viel eingebüßt, aber dennoch hofft man, daß die freundschaftlichen Beziehungen doch nicht Abbruch tun laun. Schon das morgige Treffen mit „Rapid“ besichtigt, daß unsere Fußballakteure immer noch freie Termine finden, um den SK. Ptuj als Gast zu empfangen. Das Spiel, das am „Rapid“-Sportplatz stattfindet, beginnt um 10 Uhr.

Auch „Drava“ gastiert

Der morgige Sonntag wird am Vormittag im Zeichen eines Massenaufgebotes aus Ptuj stehen. Außer dem SK. Ptuj besucht nun auch der neugegründete Sportklub „Drava“ unsere Stadt und zwar treffen die Gäste um 10 Uhr am „Svoboda“-Sportplatz neben dem Nagbalenpark mit „Svoboda“ zusammen. „Drava“ konnte sich trotz seines kurzen Bestandes schon wiederholt erfolgreich durchsetzen, weshalb man ihrem Auftritt mit umso lebhafterem Interesse entgegensteht. „Svoboda“ wird Gelegenheit haben, ihre Massendifferenz nun auch unter den Kontrolle dieses begabten zweiklassigen Repräsentanten zu stellen.

: SK. Rapid. Morgen um halb 10 Uhr haben Kojem, Gustl, Belle, Fučar, Seiffert, Golinar, Bischof, Erwin, Ebi, Klippstätter, Heller und Kater spielbereit zu sein. — Den Ordnungsdienst versehen Beljebach, Peteln, Kaspar, Werbignig und Frankl.

: SK. Svoboda. Sonntag um halb 10 Uhr spielt das W-Team in der Aufstellung Draschbacher, Belenjo, Kramberger, Rotman, Desvencel, Svajgar, Rozmarin, Cebul, Zohar, Bracko, Erhaj, Pirnat gegen „Drava“ am „Svoboda“-Platz. Das kombinierte W-Team tritt um 12.30 Uhr in der Aufstellung Ranfl, Mujic, Strnad, Panza, Tomazic, Janlo, Knezic, Polak, Fila, ata, Mirko, Erhaj, Bizjak am „Maribor“-Platz gegen „Maribor“.

: Stigmastikturne. Der Mariborer Sportklub eröffnet Mittwoch, den 28. d. um 20 Uhr in der Gambinushalle seine heurigen Stigmastiktur. Eingeladen sind alle Stigastiker und Naturfreunde, die wohl vorbereitet in die Winterherrlichkeit einziehen wollen. Anmelddung des Stiklubs, Jurisicdeva ulica 8, Uhrenhaus Stojec entgegengenommen.

: Neuer Weltrekord im Gewichtsheben. Der deutsche Kraftsportler W a h l (Stuttgart) stellte im Rahmen eines Turniers in Tuttingen einen neuen Weltrekord im Heben armigen Reiben auf. Wahl erreichte 256 Pfund und blieb damit ein Pfund über dem ältesten, von Koffert (Ägypten) im Jahre 1923 aufgestellten Rekord.

: Beograder Auswahl gegen Zagreb aufgestellt. Das jährliche Städtepiel zwischen Beograd und Zagreb findet am 1. Dezember in Beograd statt. Die Beograder wurde folgendermaßen aufgestellt: Slavice, Dr. Jovovic, Lutic, Arsenjevic, Bojancic, Bozic, Tirnanic, Vujadinovic, Sekulic, Milosevic, Zecevic. Ersatzleute: Mimovic, Stevovic, Tomasevic und Saric. Als Schiedsrichter wurden Ruzic, Basiljevic u. Petlovic vorgeschlagen.

: Reorganisation des ZNS verschoben. Aus dem Ministerium für körperliche Erziehung des Volkes wird mitgeteilt, daß die für den 15. Jänner 1935 geplante Reorganisation des Jugoslawischen Fußballverbandes wegen Nichtübereinstimmung unter den Mitgliedern der Verwaltung des ZNS (betrifft Abänderung der Statuten) auf den 1. April 1935 vertagt wurde.

: Nisflein schlägt Tilden. Das große Londoner Professionsaltturnier erreichte mit dem Zuerstmentreffen zwischen Nisflein und Tilden seinen Höhepunkt. Es waren fast 10.000 Zuschauer anwesend. Nach überaus spannendem Verlauf siegte Nisflein gegen Tilden 3:6, 6:1, 5:7, 6:2, 6:4.

: Die polnische Tennistrangliste führt bei den Herren Tarnowski vor Hedda als Witzmann und Laczynski vor Hedda gemeinsam auf den dritten Platz gesetzt. Bei den Damen ist Fr. Fedzrejowska Ranglistenerte vor Fr. Volkmer.

40.000 Skiläufer besuchten am letzten Sonntag Holmenkollen. denn in Norwegen gibt es bereits genug Schnee.

Der Winter vor der Tür

Wintervorbereitungen der Skihasen / Besorgt das Skizeug und stählt den Körper

Nur noch wenige Tage dauert es, bis die weiße Schneedecke alle zünftigen Skihasen zu ihrer Lieblingsbetätigung ruft. Nicht jeder Skizeug, das er braucht, und daher ist eine Mahnung auf die richtige Vorbereitung vor dem Beginn der Winterportaison recht angebracht. Manchem mag jetzt das böse Gewissen schlagen, wenn er an seine geliebten Bretter denkt, die irgendwo im Keller oder in einer Kumpellammer ihren Sommerurlaub haben. Wie sehen die schlanken Hölzer nur aus! Ihr Ruheplatz hinter dem Ofen hat sie ausgetrocknet oder ihnen

wenigstens eine regelrechte Rückgratverkrümmung besorgt. Eine „Erholungstour“ mit angewärmtem ungekochten Peinöl ist da unbedingt notwendig. Das Holz muß solange getränkt werden bis es kein Öl mehr aufnimmt. Noch besser als diese Dektur ist die Bearbeitung mit Fichtenholzrohreer, der über einer offenen Flamme eingebrannt wird. Dann müssen die wachhaftig gewordenen Durchziehbänder festgekeilt werden, bräunliche Durchziehbänder durch neue, frisch eingeseetzte ersetzt und die Verschraubung der Stahlantenn und die Aufschraubbindung nachgestellt werden.

Recht mißhandelt sehen auch manchmal die prächtigen Skistühle aus. Das Oberleder ist rissig und ausgetrocknet, und da hilft weiter nichts, als eine gründliche Massage mit Leberfett. Auch die Sohle muß dabei bearbeitet werden, doch sollen die Nähte nicht eingeseftet werden, da der Faden unter Luftabschluß leidet. Unbedingt müssen die Schuhe auf einem Leisten gespannt oder wenigstens mit Zeitungspapier ausgestopft werden.

Dann kommen die Stöcke dran. Mancher wird erstaunt sein, wenn seine eleganten Bambusstöcke über Sommer geplagt sind. Die empfindlichen Dinger vertragen eben keinen allzu starken Temperaturwechsel an ihrem Aufbewahrungsort, und ein ständiger Anzug vom kalten Keller in die warme Kammer hat das Plagen zur Folge. Selbstverständlich muß die Befestigung der Schlaufen und Schneesteller kontrolliert und bei den Seehundsfellen, die für den Anstieg im Hochgebirge gebraucht werden, nachgesehen werden, ob sich nicht Motten eingenistet haben.

bleibt dann nur noch der Skianzug, bei dem die lange Norvegerhose der Kniehose vorzuziehen ist. Wie wichtig ein guter Rucksack ist und wie passend oft ein Photoapparat, braucht nicht gesagt zu werden.

Und nun das Wichtigste: die Vorbereitungen der Skihasen selbst. Man kann nicht sportliche Leistungen vollbringen, wenn man das ganze Jahr hindurch keinen anderen Sport betrieben hat. Die tägliche Morgengymnastik (15 Minuten) ist das Mindeste, das der Winterportler als Vorbereitung braucht. Dann noch bei der Ernährung eine Speisenauswahl, die unnötigen Fettanfang vermeidet, und es wird im Winter nicht mehr nötig sein, unersättlich zu werden. Viel schneller geht's dann gipfelwärts, und das ist des zünftigen Skihasen Freude!

„Rapid“ — „Ptuj“

Die Schwarzblassen füllen ihren morgigen Ruhetag in der Meisterschaft mit einem bedeutungsvollen Freundschaftsmatch aus. Nach langer Unterbrechung bezieht Sonntag vormittag der SK. Ptuj das Feld, um wieder einmal gegen „Rapid“ anzukämpfen. „Ptuj“ ist bei uns ein gerne gesehener Gegner. Schon seit den ersten Nachkriegsjahren weil-

Zither- und Schrammelmusik. — 21.10 Humor, Scherzbund, Laune. — Malland: 20.45 Wunschkonzert. — 22. Kammermusik. — München: 15.10 Volkslieder. — 16. Konzert. 17.50 Konzertstunde. — 19.15 Schöne Volkslieder. — Poste Parisien: 19.50 Aus Musorgskys Oper »Boris Godunov«. — 20.40 Alfred Cortot spielt. — 22.55 Kammermusik. — 23.30 Leichte Musik. — Prag: 16.55 Kinderstunde. — 19.30 Lieder von Foerster. — 21.05 Konzert des Gesangsvereines »Smetana«. — Rom: 17.30 Kammerkonzert. — Stockholm: 20.30 Konzert. — Strassburg: 18. Konzert. — 19.30 Abendkonzert. — 23.10 Leichte Musik. — Toulouse: 19.15 Opernmusik. — 20. Opernarien. — 21. Besuch bei unseren jugoslawischen Freunden. — 22.30 Salonmusik. — Warschau: 17. Oberschlesische Volkslieder. — 20. Abendkonzert. — Zürich: 16. Quartett mit Harfe. — 18. Volks- und Kinderlieder. — 19. Schlagerlieder.

b. Warum sterben unsere Obstbäume? Diese Frage hat neuerlich an Aktualität gewonnen, da in den letzten Jahren häufig beobachtet wurde, daß Obstbäume (besonders Marillen und Pfirsiche, aber auch Kirschchen) plötzlich, wie vom Schlag getroffen, eingehen oder auch einem langsamen Siechtum, verbunden mit starkem Harzfluß, verfallen. Ueber die Ursache dieser Erscheinung berichtet ausführlich das neue Heft der „Illustrierten Flora“. Außerdem sind zahlreiche andere, für Gärtner und Gartenfreunde interessante Aufsätze und Notizen enthalten, so über Rosa Rouletii, die kleinste und niedrigste Rose, den Einfache, praktische Baumformen für den Kleingarten, das Ausputzen der Obstbäume im Winter, Pflanzweiten der Beerensträucher, über zwei leichtwachsende Kleinien, Weihnachtsblüher für Gärtner und Gartenfreunde, Gellerts Butterbirne, die Vorkultur der Tropfrosen zum Treiben, die Rehtaubekämpfung an Winteräpfeln, Düngung der Aepfelbäume gegen Stippe, Frostgefahr für spätreifendes Obst, Winterschutz der Pfirsichbäume, Lüftung der Einwinterungsräume usw. Wer sich für das reichhaltige Heft interessiert, erhält es auf Verlangen samt dem Beiblatt „Illustrierte Kältliche Blätter“ kostenlos vom Verlage. Wien, achter Bezirk, Haunerlinggasse 10, als Probenummer zugesandt.

Universal-Robot

Zur Erfindung des Direktors Kriznic

In der Nummer unseres Blattes vom 7. Oktober d. J. brachten wir eine ausführliche Beschreibung des Budget-Kontrollapparates und des Bilanz- und Wirtschaftsbetriebsanalysators. Unser Bericht über die beiden Erfindungen des Herrn Direktor Kriznic löste insbesondere im Auslande nicht geringes Interesse aus, so daß wir uns, von mehreren Seiten vorgebrachten Anregungen Folge gebend, an den Erfinder wandten, uns eine Darstellung der Apparate mit entsprechender Erörterung über deren praktische Anwendung zur Verfügung zu stellen. Herr Kriznic kam unserem Ansuchen bereitwillig entgegen und so sind wir heute in der Lage, die feinerzeit beschriebenen Apparate samt einigem Kommentar unseren Lesern vor Augen zu führen.

Die beiden „Universal-Robots“ analysieren die Bilanzen und die gesamte tägliche Geschäftsgebarung. Die Geldinstitute, die Industrie, das Gewerbe, die Genossenschaften usw. weisen in ihren Jahres- oder Monatsbilanzen die gesamte Aktivseite vermisch mit „gebundenen“ und „Betriebswerten“ auf, gleichgültig aber auch die Passivseite, vermisch mit „fremden“ und „eigenen“ Mitteln. Solche Bilanzen entsprechen durchaus nicht dem Zweck eines reinen, bzw. übersichtlichen Rechnungsabchlusses. Aus solchen Bilanzdarstellungen sind weder die Bonität, noch die Sicherheit und Solidarität, oder die Liquidität des Institutes oder des Unternehmens ersichtlich.

Der Apparat ermöglicht hingegen sofort die plastische Analyse der Aktiven sowie der Passiven in Detailaufstellungen, die für die richtige Einschätzung des Institutes oder des Unternehmens unbedingt notwendig ist, a. B. in folgenden Aufstellungen:

Analyse der Bilanzaktiven in „gebundene Werte“ und in „Betriebswerte“, jene der Passiven in „fremde Mittel“ und in „eigene Mittel“.

Ein zweites Beispiel: Analyse der Bilanzaktiven in drei Teile, und zwar: a) Wertpapiere, Konto der Kursdifferenz der staatlichen Wertpapiere, Realitäten, Inven-

tar, dauernde Teilhaberschaft; b) Bargeld, Valuten und Devisen; c) alle sonstigen Aktiven.

Analyse der Passiven, zergliedert in drei Teile, u. zw.: a) fremde Mittel; b) Aktienkapital; c) Reserve und sonstige eigene Mittel.

So folgen sich systematisch die weiteren Posten, die zu 60 verschiedenen, plastischen Analysen in kurzen Zeitabschnitten von nur einigen Minuten führen.

Sämtliche Analysen sind erhältlich: a) für einen beliebigen Tag; b) per 31. Dezember (diese Analyse stellt gleichzeitig die Basis für das laufende Geschäftsjahr dar); c) für die verfloßenen fünf Jahre (solche dienen zur Jahreskontrolle des Aufschwunges oder Rückganges des Unternehmens); d) alle Analysen im Detail wie unter a), b) und c) für jeden einzelnen laufenden Posten, sei es in den Aktiven oder in den Passiven.

Alle Kommentare und weitläufigen sachmännlichen Aufklärungen werden durch den Gebrauch des Apparates überflüssig, da das vom diesen gegebene Bild an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Apparate „Universal-Robot“ vereinigen in sich die Fähigkeit der Bilanzanalyse, sowie der raschen und plastischen Darstellung der Verlässlichkeit, Sicherheit und Liquidität des Geldinstitutes sowie des landwirtschaftlichen, industriellen oder kaufmännischen Unternehmens unter gleichzeitiger Kontrollmöglichkeit des Betriebes. Ihr weiterer Vorzug ist die Kontrollmöglichkeit der Budgetgebarung, die Führung der verschiedenartigsten Statistiken usw.

Die Konstruktion des Apparates beruht auf den Theorien des Apparates der Hochschule für Welthandel in Wien Dr. Julius Ziegler, für Wirtschaft der Handelshochschule in Berlin Dr. Paul Gerstner und des Wiener Professors Dr. Ludwig Mertens.

Die Apparate sind in Jugoslawien (Nr. 9535), Deutschland (Nr. 587674), Oesterreich (Nr. 129928) und in anderen Staaten bereits patentiert.

Mus aller Welt

Kampf zwischen Fensterputzer und Habiicht.

Vor einigen Tagen war eine große Menschenmenge in Chicago Zeuge eines Zweikampfes auf Leben und Tod. In einer Höhe von etwa 200 Metern wurde am Aussichtsturm der Chicagoer Weltausstellung ein Fensterputzer von einem riesigen Raubvogel angegriffen, der sich scheinbar nach der Stadt verirrt und großen Hunger hatte. Der Habiicht verfolgte einige Tauben, die in ihrer Todesangst bei dem Fensterputzer Schutz suchten. Während die Tauben auseinanderstoben, stieß das starke Tier von oben auf den Fensterputzer herab, der sich mit seiner durch einen Fehltrick geschützten Hand gegen den Angriff des Räubers

wehrte. Beinahe wäre ihm das rechte Auge durch einen Schnabelhieb ausgehakt worden. Das linke erhielt einen kräftigen Flügelschlag, der es für mehrere Minuten blendete. Nur mit Mühe konnte der Arbeiter sich, schon taumelnd, noch halten. Bei einem zweiten Angriff des Habiichts, der inzwischen einige Male den Turm umkreist hatte, prallte das Tier so heftig gegen die Faust des Mannes, daß es schreiend stürzte. Noch ein drittes Mal versuchte der Habiicht einen Angriff, dieses Mal von rückwärts. Aber wiederum wurde er erfolgreich abgewehrt, so daß er schließlich davonlief.

U. S. A. als Erbe.

Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik über die Summe, welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika in den letzten 10

Monaten von ihren Bürgern geerbt hat, sind in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 22,745.300 Dollar durch Erbschaft in Staatsbesitz gekommen, während für dieselben Monate des Jahres 1929 41 Millionen für die des Vorjahres noch 26 Millionen Dollar angegeben werden. Die Verminderung hat ihren Grund darin, daß die ererbten Summen immer kleiner werden und das Vertrauen zu dem Staat wohl nicht mehr so groß wie früher ist.

Elefanten werden billiger.

Auch die riesigen Dickhäuter Indiens sind in ihrem Wert von dem Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage abhängig. So hat das letzte Erdbeben in Nordindien einen bedeutenden Preissturz auf dem Elefantenmarkt zur Folge gehabt. In den indischen Staaten Nepal und Bihar haben sich, weil

seit dem letzten Erdbeben die Fangtätigkeit fast ganz eingestellt wurde, die Dickhäuter so stark vermehrt, daß man sie voraussichtlich in größeren Mengen wird abschleichen müssen, um die Ernte nicht unnötig gefährden zu lassen.

Japan wächst.

Die Bevölkerung im Lande der aufgehenden Sonne nimmt weiterhin beträchtlich zu. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einwohnerzahl Japans wiederum um 957.000 Seelen vermehrt, so daß Japan jetzt schon 68,194.000 Einwohner hat. In den 42 Großstädten mit über hunderttausend Einwohnern wohnen insgesamt 16,720.000 Personen, d. h. 24,5 Prozent der Gesamtbevölkerung des Inselreiches.

Für großen Weihnachts-Einkauf

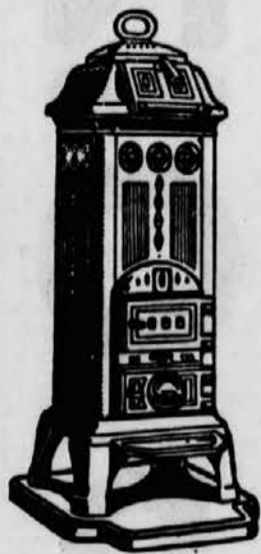
nehmen wir auch Sparkassabüchel entgegen
TRGOVSKI DOM, MARIBOR

Kisten-Unterzüge und Karbo-Pakete

unentbehrlich in jedem Haushalt
Lager bei
Fa Andraschitz, Maribor

Eierverkauf

täglich von 8-11 Uhr
AND. SUPPANZ, MARIBOR,
Cvetlična ulica 20



Billigste Einkaufsquelle in

Dauerbrandöfen

alle modernen Systeme
Fa. Andraschitz Maribor 13209

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Stanovskoer Stückkohle

die beste Kohle für Zimmerheizung, vollkommen geruchlos, ohne Schlacke, staubfrei, jede Menge ins Haus gestellt.

BILLIGSTE PREISE.
KOPALIŠKA ULICA 20. 13150

Verkauft werden billig eine Dampfmaschine

von 70 HP mit Hoch- und Niederdruck und Kondensator Fabrikat Sangerhausen sowie ein

Dampfkessel

mit 4½ Atmosphären Cornwald mit einem Flammenrohr. Interessenten wollen sich schriftlich an Intar, Reklam d. d. Zagreb, Masarykova 28 unter »Prigodno P-3635« wenden.
13192

Leset und verbreitet die
»Mariborer Zeitung«

Eisenhändler Galanteristen Erste Quelle für Kaufleute

Eisenwaren und Kinder-Spielwaren für Weihnächten verlangen Sie Offert.
SOMMER I DRUG, Bačka Topola
Eisenwaren- u. Spielwaren-Fabrik
Bazaren Papierhandlungen

Pique-Seide Satin-Seide

Crêpe mongol Crêpe de chine Crêpe georgette

Din 28 — so lange noch das Lager reicht TRPIN-BAZAR

Des milden Winters wegen können Sie jetzt sehr billig kaufen
alle Winterwaren
Mäntel, Kleider, Winterstoffe, Humbertuse und Sportkleider nur

Trgovski dom, Maribor
Prüfen Sie unsere Preise!

Die paßendsten und billigsten Nikologeschenke bekommt man im

Pelzhaus K. Gränitz

Gospiska ulica 7
Bitte besichtigen Sie die billigen Preise in der Auslagen

Du warst mir doch bestimmt

Roman von Gert Rothberg

Übersetzt durch Helmut Hummel, C. Lehmann, Stuttgart

(23. Fortsetzung.)

Achern kam von den Ställen zurück. Herr von der Ledde verbat sich nur mühsam seine ohnmächtige Wut. Er wußte ja ebenfogut wie die anderen, daß Achern nur deswegen fortgegangen war, um nicht von ihm in eine Unterhaltung gezogen zu werden. Edelgarde ging ihrem Mann entgegen. Das bezaubernde Mädchen stand in ihrem Gesicht, das ihn immer wieder zu ihr gezwungen hatte. Heute verfehlte es seine Wirkung, doch er fragte freundlich: „Hast du mit Papa gesprochen?“

Sie senkte die Augen vor seinem forschenden Blick. Dann sagte sie leise: „Ja, ich habe mit Papa gesprochen. Er — er ist deiner Meinung, daß es besser ist, wenn ich in Achern bleibe und nicht allein nach Berlin zu Otty fahre. Wollen wir jetzt nach Hause fahren?“

Er blickte sie an, widerstrebende Gefühle im Herzen. Er war seinem Schwiegervater dankbar für die nicht erwartete Vermittlung. Wahrscheinlich hatte er Edelgarde kein Geld gegeben. Das war gut für sie. Wie er, Achern, sich weiterhin verhalten würde, wußte er vorläufig noch nicht. Das, was Edelgarde gesprochen, nicht zuletzt ihre so offen zur Schau getragene Freundschaft für den von ihm jederzeit geschnittenen Ledde, hatten zu viel in ihm zerstört, als daß jetzt ein paar freundliche Worte von ihr alles wieder gutmachen konnten. So sagte er nur ruhig: „Es freut mich, daß du dich mit deiner Unterredung beistellst. Ich habe tatsächlich nur wenig Zeit übrig.“

Sie blickte nach dem Wirtschaftshof hinüber, wo der Stalljunge das Pferd ihres Vaters auf und ab führte. Sie sagte dann: „Ja, aber dein Brauner?“

„Denn kann Lorenz in einer Stunde abholen. Ich möchte jedenfalls, daß du mit mir fährst, die neuen Pferde sind nicht genügend erprobt. Ich werde den Kutscher überhaupt noch zur Rede stellen, wie er dazu kommt, dir diese Pferde einzuspannen.“

Edelgarde war von einem nie gekannten Gerechtigkeitsgefühl beseelt.

So sagte sie: „Sage dem alten Mann nichts, er kann nichts dafür. Ich habe ihn fortgeschickt, als er die Pferde bereits eingespant hat und mich fahren wollte.“

Achern sah sie an, noch war die alte Leidenschaft stärker als alles andere. Wenn Edelgarde sich änderte? Doch dann warf er den Gedanken fort. Nein, wenn er jetzt nachgab, hatte er für immer verspielt. So sagte er nur nachsichtig: „Ja, Kind, dann verabschiede dich, wir müssen wirklich fort.“

Er dachte gar nicht daran, sich mit Ledde an einen Tisch zu setzen, und er wollte bei Gelegenheit seinen Schwiegervater einmal vor diesem Menschen warnen.

Sie verabschiedeten sich also, und Augusten war froh, daß alles wieder eingerückt schien. Alle blickten den Wagen nach, dann ging Herr Augusten mit Herrn von der Ledde ins Haus, um etwas Geschäftliches mit diesem zu besprechen.

Zehntes Kapitel.

Ganz plötzlich war der alte Herr von Hohenbrück gestorben. Ein Schlaganfall! Er hatte am Abend nicht das geringste merken lassen, daß ihm nicht gut sei, als der Diener ihn beim Auskleiden half. Also war der Tod wohl mitten ihm Schlaf zu ihm gekommen. Herr von Achern hatte Vollmacht, die Angelegenheit für die Erbin zu regeln. Man spitzte die Ohren. „Erbin?“ Wer

mochte denn das sein? Am neugierigsten waren die alten Diensthöfen in Hohenbrück. Und dann erfuhr sie es von Herrn von Achern, daß die Enkelin Herr von Hohenbrücks, Fräulein Pia Eichendorff, ihr Erbe antrete. Die alten Leute freuten sich sehr, denn sie hatten alle schon an der Tochter Herr von Hohenbrücks gehalten. Doch man hatte ja nie von ihr sprechen, nie nach ihr fragen dürfen. Und nun sollte deren Kind hierherkommen?! Emsig schafften sie, damit es sauber und wohlnlich aussah, wenn sie kam.

Pia stand im Arbeitszimmer ihrem Pflegebruder gegenüber. Die Februarsonne schien mit klaren Streifen ins Zimmer. Draußen taute es, und doch verflüchteten graue Wolken neuen Schnee.

„Bitte, nimm Platz, Pia!“
Warm und herzlich klang Acherns Stimme. Pia sah schon an ihm vorüber. Es war so unendlich schwer für sie, ihm allein gegenübersitzen zu müssen, denn sie fürchtete dann stets, durch irgend etwas ihre große Liebe zu verraten.

Er setzte sich ihr gegenüber und sah sie ernst an.

„Du bist noch nicht einundzwanzig, liebe Pia. Eigentlich solltest du erst an diesem Tage das erfahren, was du nun durch den plötzlichen Tod meines Großvaters schon heute durch mich erfährst.“

Pia sah ihn fassungslos an.
„Durch den Tod meines Großvaters? Ich habe doch niemanden mehr?“

Achern nahm ihre Hand, ohne ihr Zusammenzucken zu beachten.

„Liebe, kleine Pia, du hast ja auch gehört, daß der alte Herr von Hohenbrück verstorben ist. Er war dein Großvater! Du bist das Kind seiner einzigen Tochter Helene, die mit dem Maler Eichendorff verheiratet war und sich um dieser Heirat willen mit ihrem Vater entzweite. Herr von Hohenbrück hat in letzter Zeit von mir erfahren, daß du in Achern als meine Pflegechwester lebst.“

Pia saß zusammengesunken da. Achern erkappte sich bei dem Gedanken, daß er ihr am liebsten über das seidenweiche, goldige Haar gestrichen hätte.

Pia hob den Kopf.
„Warum hat er — mich nicht zu sich genommen?“

Achern hielt noch immer ihre Hand in der seinen. Ein warmes Gefühl durchrieselte ihn bei dieser Berührung.

„Kind, er wollte überhaupt von niemandem etwas wissen. Vater hat ihn damals aufgefucht, als er dich gefunden hatte. Da hat er ihn kurz abgewiesen. Und du bleibst daraufhin in Achern. Vor längerer Zeit schrieb er an Vater einen Brief; er lebte so weitabgepflegen, daß er nicht einmal wußte, daß Vater inzwischen verstorben war. Ich habe den Brief geöffnet und bin dann nach Hohenbrück gegangen. Er wollte sein Unrecht gutmachen, aber — sehen wollte er dich vorläufig nicht. Nun ist der Tod an ihn herangetreten, und er hat keine Zeit mehr gehabt, sich langsam zur Welt zurückzufinden. Aber zu seiner Erbin hat er dich eingelebt. Zu dem alten, schönen Schloß gehören viele ausgebeutete Ländereien, die alle verpackt sind. Du bist sehr reich, kleine Pia.“

Pia antwortete nicht. Ihre Augen hingen starr an ihm, dann, nach minutenlangem Schweigen, sagte sie: „So reich, und meine Mutter starb am Wege! Ich will kein Geld nicht, weil er Mama verfehlte! Er hat auch von mir nichts wissen wollen, warum mag ich auch kein Geld nicht.“
Achern drückte Bias Hand an seine Lippen.

„Kleine Pia, du darfst mit dem alten Mann nicht mehr rechten, er ist ja tot!“

Pia murmelte: „Ja, er ist tot!“
„Du hast keine Ursache, ganz weit entfernten Verwandten dein berechtigtes Erbe abzutreten. Sie würden nur über dich lächeln, Dank erhieltest du wohl kaum. Du kennst Hohenbrück nicht — es ist ein kleines Paradies!“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Gehämmerte Senkflebeinlagen nach Gipsabdrücken aus Alu-blechmetall werden nach ärztlicher Vorschrift angefertigt bei F. Bela Podgoršek Nachf. Bandagist und Orthopäde Slovenska ul. 7. 12866

Gostilna M a n d l Samstag und Sonntag Leber- und Blutwürste. 13067

Wenn Sie Ihr Geld

sparen wollen, kaufen Sie noch schnell Kleiderstoffe (Wolle), die nur Din 16—kosten, im Weihnachtsverkauf bei **Dolček & Marini** Maribor, Gosposka ul. 27.

Uhrreparaturen werden zu konkurrenzlosen Preisen mit Garantie ausgeführt, Pschunder, Frankogassa 25. 13585

ACHTUNG! Tapezierer waren konkurrenzlos und solidest bei Kuhar, Vetriniska ul. 26. 12426

„Nitrofoskai“ Herbdünger

Dünget die Weingärten: Niederlage:

Fa Andraschitz Maribor

Suche Darlehen, ca. 100.000 Din auf 1. Satz, Wert des Objektes 1 Million. Anträge unter »Diskret« an die Verw. 13134

Hallo! Am Sonntag gehen wir alle ins Gasthaus »Mesto Trste«, dem Krankenhaus gegenüber. Fassschlachtung, Truhföhrner, Hasane, Wildhasen, echte Weine aus den fürstbischöflichen Weingärten, Konzert. Es empfiehlt sich der Gastwirt Lakoše. 13129

Schmücken Sie Ihr Heim mit unseren modernen Vorhängen

Heute, Sonntag, Blut- und Leberwurstschmaus, Gasthaus »Tržaški dvor«. 13061

PELZWAREN

Heute, Sonntag, Blut- und Leberwurstschmaus, Gasthaus »Tržaški dvor«. 13061

Bridgepartie sucht jüngeres Ehepaar, Villenviertel, Vrhanova ulica wohnhaft. Briefe zu richten unt. »Keine Kaffeehauspartie« an die Verw. 13139

Jene Herren

Wenn Sie sich einen Anzugstoff billig beschaffen wollen, bekommen einen rein wollenen Kamgarin modernste Dessins. Meter um nur Din 125.—, solange der Vorrat reicht, bei **Dolček & Marini** Maribor, Gosposka ul. 27. 13157

Dolček & Marini

Maribor, Gosposka ul. 27.

KARBID

für Wiederverkäufer! bei **Fa Andraschitz Maribor** 12846

Neubau, 1 Zimmer, Küche, Garten, 2.000 Din. — Haus mit gutgehendem Gasthaus, Eiskeller, 1 Lokal, samt Grund 115.000.— Zinshaus, 4 Wohnungen, nahe Hauptplatz, Din. 80.000.— Besitz, 7 Joch. Haus, 2 Zimmer, Stadtnähe, 50.000 Din. Büro »Rapido«, Gosposka 28. 13128

Kaufe kleineres Haus oder kleineren Besitz in der Umgebung Maribors, Anträge unter »Sicher« an die Verw. 13127

Kaufe rentables Haus, bevorzugt Neubau in Maribor oder Vorstadt, ca. 100.000 Din. Ausföhrliche Angebote mit äußerster Preisangabe unter »Zahle sofort in bar« an die Verw. 13117

Einfamilienhaus mit Garten Preis nur 18.000 Din. Anzufragen vormittags Jože Vošnjakova ul. 21-II, Maribor. 13091

Kauf oder Tausch. An der Reichsstraße gelegenes, tadelloses Objekt, mit Gasthaus, Gemischtwarenhandlung, Gast- und Gemüsegarten, Wirtschaftsgebäude, mit großen Stallungen und Wirtschaftshof, ist in Maribor preiswert zu verkaufen oder gegen ein Zinshaus in Maribor einzutauschen. Adr. Verw. 13044

Verkaufe neues Haus oder verkaufe Hälfte in Pacht. — Pekre Nr. 2. 13012

Gutgehendes Gasthaus am Lende, vollständig eingerichtet, auf orstklassigem Grundstück mit schönem Besitz, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 13045

Zweistöckiges Haus mit 6 Wohnungen, Hof, Gemüse- u. Obstgarten, Bahnhöfnähe, zu verkaufen. Adr. Verw. 13025

Bauparzellen, für Gartensiedlung geeignet, schönste Draulage im westlichen Stadtgebiet, 10 Minuten zum Inselbad, günstige Zahlungsbedingungen, event. Ratenzahlung. Anfragen Advokat Dr. Godani, Gosposka 33. Tel. 27-27. 12813

Der schönste Weingartenbesitz in der Ljutomerer Weingegend wird geg. Sparkassebücher und teilweise in bar verkauft. Genaue Angaben verlangen Sie unt. der Chiffre: »Vinograd« an die Verw. 13078

Neues Haus zu verkaufen. Anzufragen bei Mlakar Jože, Levstikova 9. 13048

Eckhaus, netto Einkommen 56.000 Din. jährlich zu verkaufen oder einzutauschen gegen kleineres und Sparbuch Mestna hranilnica. Anschriften unter »Eckhaus« an die Verw. 13141

Bauparzellen, herrliche Lage, zu verkaufen. Anzufragen: Arbeiter, Dravska 15. 13140

Ergänzen Sie Ihre Wäsche mit unserer bewährten Weißware

Zukaufen gesucht!

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne, Silberbestpreise. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Einlagebücher der Prva hrv. štedionica Bank 110.000 Ljubli. kreditna Bank Din 8.000, Posojilnica Narodni dom bis Din 100.000 sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter »Ormož« an die Verw. 13143

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Igerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Platin und Silber zählt Mariborska Afinerija zlata, Oroznova ulica 8. 8698

Kaufe Einlagebücher der Prva hrvatska štedionica und Posojilnica Narodni dom. — Schriftl. Angebote m. Preisangabe an die Verw. unter »100.000«. 13173

Zu verkaufen

Sparbuch der Städtischen Sparkasse in Ptuj zu verkaufen, ev. gegen Abzahlung in Monatsraten, wenn genügende Sicherheit vorhanden. — Ausföhrliche Angebote unter »30—40.000« an die Verw. 13075

N
IEMAND
O
HNE
R
ADIO
A
PPARAT

mit dem weltbekannten **NORA-TON** WIPPLINGER Jurčičeva ulica 6

Gebrauchte Damenräder mit 650 und 950 sowie fast neues »Styria«-Herrenrad mit 1000 Din erhalten sie bei Ussar, Trubarjeva 9. 13125

20 verschiedene Petroleumlampen und einige Bilder zu verkaufen. Nur am 1. und 2. Dezember. Schloß Neukloster, Sv. Peter v Savinjski dolini, pri Celju. 13059

Sparherd (mittlere Küche), modern, fast neu, 480 Dinar, Kleiderkasten 200, Ottomane, neu, 430, Lotterbett 650, Patentdiwan, zweibettig, billig. Anzufragen: Vojasinski trg 2. Magazin, Hof. 13118

Herrenrattler, reinrassig Rude, abzugeben. Adr. Verw. 13092

Blauer Knabenanzug, und blauer Knabenanzug für 12-Jährige, fast neu, zu verkaufen. Lekarniška ul. 1-I. 13093

Ein Jahrgang »Ich bin dein« um 120 Din zu verkaufen. — Adr. Verw. 13094

Herrlicher Bronzeluster zu verkaufen. Adr. Verw. 13079

Gut erhaltene Kabinetttüfel, weiß emailliert, zu verkaufen. Jurčičeva ul. 95 Studenci. 13053

Prachtvolle einhalbjährige Dogge, gutmütiges Tier, wird gegen einen verlässlichen Wachhund getauscht, event. auch verkauft. Anträge unter »Wachhund« an die Verw. 13194

Schon um wenig Geld bekommen Sie dauerhafte Fabrikschuhe bei Josip Sullc, Aleksandrova 30, Große Auswahl für den hl. Nikolo. 13174

Verkauft werden: weißes Kinderbett, Zither, Renaissancekisten, Hotelgeschirr, Porzellan, Schneidemaschine, Schreibraschine, Bilder etc. 13204

Wegen Abreise billig zu verkaufen Kleiderkasten, Winterkostüm, schöner Pelz. Korošcova 2, Hofgeb. 1. Stock, 9. 13203

Tlefer Kinderwagen, modern, grün, abzugeben. Beogradska 43. 13202

Einlagebücher der Mestna hranilnica Maribor und der Sp. štajerska posojilnica in jeder Summe prompt verkäuflich. Anträge unt. »Einlagebücher« an die Verw. 13145

Verkaufe fast neuen Dauerbrandofen und kleinen eisernen Ofen. Adr. Verw. 13144

Schöne Königbilder mit od. ohne Rahmen 55, 140, 15F und in schönem Goldrahmen 250 Din. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 13135

Billig zu verkaufen wenn Uebersiedlung in Schwedisch, Sofa, Sportwagen! und Kinderbett. Anfragen: Lozej, Gopojna 7. 13108

Gelegenheitskauf! Verkaufte Stutzflügel, fast neu, edler Ton. Tattenbachova 21. 13116

Federplateauwagen für leichtes Pferd, Federplateauwagen, 10 Meter Tragkraft, Viwagen samt Steige, leichter Krippenkarren zu verkaufen. Slovenska ul. 26, Lamminger. 13126

Kinderauto billig zu verkaufen. Stritarjeva ul. 7-I, Tür 8. 13119

Fast neue, versenkbare Nähmaschine billig abzugeben, Ussar, Trubarjeva 9. 13124

Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen, event. auf Sparbuch der Mestna hranilnica. Sidar, Pobreška c. 9. 13062

Achtung! Gelegenheitskauf! Dauverbrant, Drahtstachel, Gramophon mit 70 Platten, eiserner Waschtisch, Schmalzkübel und Divertisch, verknalt billig Anton Silik, Tomšičev drevored, Sernčeva 5. 13074

Verkaufe Singer-Nähmaschine, Oelgemälde, Silberlöcher, gut erhalten, billig. Adr. Verw. 13043

5 kg Federn zu verkaufen. Studenci, Gregorčičeva 18. 13014

Hong! Größeren Posten Haidenhonig hat zu verkaufen Franz Horvat, Črešnjevci pri Kranju Radgona. 13080

Klavier (Flügel) preiswert zu verkaufen. Koroška c. 6 im Geschäft. 13104

Uhrmachersgeschäft! Altes, gutgehendes Uhrmacher- und Juwelengeschäft ist krankheits halber sofort zu verkaufen. Nötiges Kapital bis Din. 15.000. Anfr. Verw. 12990

Wertheimkassa Nr. 4, Autokoffer verkauft Scherbaum, Kopaljska 4. 12684

Eine Gruft, komplett, unbedient, am städtischen Friedhof in Pobrežje zu verkaufen. Anfragen unter »Preiswert« an die Verw. 12921

Sie kaufen gut und preiswert bei »Textilana Budefeldt« Maribor, Gosposka ulica 14

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weigl. 10484

Große Brillantbouton, schöne Steine, zu verkaufen. Adr. Verw. 13017

Pelze: Sealbisammantel, Biberpelz, Polarfuchs, weiß Blaufuchsbo, alles echt, verkauft preiswert gefälligkeitshalber Kürschner Semko. 12416

Zu vermieten

Vermiete Zweizimmerwohnung an kleine Familie, wohn-575 Dinar. Tržaška 5, gegenüber Primorska. 13186

Schöne Zweizimmerwohnung nahe Hauptbahnhof wohnung 15. Dezember an kleine Familie zu vermieten. Adr. Verwaltung. 13185

Möbliertes, streng separiertes Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 13183

Ein Zimmerkollege wird aufgenommen. Mesarska ul. 5, Tür 1. 13182

Zimmer und Küche mit Gartenanteil an kinderlose Partei zu vergeben. Anzufragen Dienstag, Mittwoch Nasipna 22, Pobrežje. 13180

Damenmäntel

Können Sie nur bei uns billig kaufen, da wir dieselben tief unter den Einkaufspreis verkaufen. **Dolček & Marini** Maribor, Gosposka ul. 27. 13158

Luftiges, sonniges Zimmer ist an ein oder zwei Fräulein zu vermieten. Wildenrainerjeva 11/I. 13178

Schöne Möbel, Speise- und Schlafzimmer, barock, Küche weiß, günstig zu verkaufen. Ausk. Verw. 13177

Schöne Wohnung, bestehend auf zwei Zimmern und Zubehör, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen Krečevina, Aleksandrova 14, in d. Trafik. 13176

Möbl. Zimmer, schön, separ. Eingang, in einer Villa zu vermieten. Popovičeva ul. 13, neben Kadettenschule. 13175

Schöne Zweizimmerwohnung an solide Partei zu vermieten. Neubau, Vrtna ulica 16, angrenzend Rapidsportplatz. 13179

1 bis 2 leere Zimmer, sonnig, seitig Zentrum. Anfragen in der Verw. 13184

Möbl. reines Villenzimmer. Stiegeneingang. Kosarjeva 55 13205

Schönes, möbl., separ. sonniges Zimmer zu vermieten. Nähe Textilfabriken. Mlle. Kraljeviča ul. 15-I. 13147

Vermiete möbl., separ. Zimmer, event. ganze Verpflegung. Jancičeva 1, Tomšičev drevored. 13146

Schön, rein möbl. Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenutzung, und ein Kabinett, wird streng separiert, zu vermieten. Adr. Verw. 13161

Schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, Badbenutzung, nur an besseren Herrn zu vermieten. Krekova ul. 14-II, rechts. 13136

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ciril-Metodova 18, Part. links 13160

Großer Raum für Werkstätte oder Magazin zu vermieten. Slovenska ul. 26. 13162

Schönes, möbl., separ. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Prešernova ul. 18, Part., Tür 4. 13130

Graues Haar nicht ausreißen

Denn an der Stelle des einen haben Sie morgen zwei. Nehmen Sie das in der Benutzung so einfache **Entrupal, Haarstärkungswasser**. Dieses schützt vor Ergrauen und gibt dem bereits weiß gewordenen Haar die Jugendfarbe wieder. Fehlfarben ausgeschlossen. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Garantiert unschädlich. Prospekt kostenlos. Eine Originalflasche mit Postzusendung **Din 100**.—
APOTHEKE BAYER, WIEN, I., WOLLZEILE. Postversand für Jugoslawien: „KEMO“ Subotica.

TRBOVELJSKI PREM OG
Trifaler Glanzkohle!
Lager und Verkaufsstelle
Fa Andraschitz
Maribor
Vodnikov trg 1244
12916

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer, separiert und sonnig, zu vermieten. **Pobreska cesta 15-I.** 13166
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Koroševa 33-I.** 13110
Möbl. Zimmer, Hauptplatznähe, sogleich zu vermieten. **Badezimmerbenützung.** Adr. Verw. 13109
Schönes, möbl. **Zimmer,** sep. Eingang, zu vermieten. **Ob železnici 4-II.** 13121
Großes **Zimmer,** leer oder möbliert, rein, ruhig, sonnig, an netter, solider Person mit 1. Dezember zu vermieten. — **Grajska 5-II.** 13111
Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. **Cankarjeva ulica 1. II. Stock rechts.** 13132
Möbl. Zimmer bei allein-stehender Frau zu vermieten. **Dortselbst schwarzer Herren-überzieher für mittleren Herrn zu verkaufen.** **Dušanova ulica 2.** 13086
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Koroševa 6-I, Tür 7.** 13083
Reines, nett möbl. **Zimmer,** sep., elektr. Licht, billigst zu vermieten. Anzufragen: **Trubarjeva 4-I links, zwisch. 10 und 14 Uhr.** 13082
Zweibettiges, sonniges Zimmer, Zentrum, vermietet sofort. Adr. Verw. 13120
Zwei bessere Herren werden in **Kost und Wohnung** genommen. Adr. Verw. 13065
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Krčevina, Praprotnikova 25.** 13064
Möbl. Zimmer vermietet an zwei tagsüber beschäftigte Personen. Event. auch mit **Kost.** **Gosposka 58-I, rechts.** 13063
Möbl. Zimmer, sonnig, rein, streng separ. **Krekova ul. 16, Part.** 13054
Möbl. Zimmer an Fräulein um 200 Din. zu vergeben. **Mlin-ska ul. 9-II, Tür 2.** 13049
Schön möbl. **Zimmer,** separ. Eingang zu vermieten. Adr. Verw. 13052
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Vrazova ul. 2-I.** 13036
Großes, möbl. **Zimmer** ab 1. Dezember zu vermieten. **Ob železnici 8-I.** 13027
Möbl. Zimmer, separ., an 1 oder 2 sehr nette Personen zu vergeben. **Neuos Villenviertel, Kosarjeva 43, Part.** 13055
Villenzimmer, nahe Bahnhof, zu vermieten. **Aškerčeva 23, Part.** 13095
Im Kantingebäude der Ziegelei **Lajtersperk** in **Košaki** sind ab 1. Dezember zu vermieten: 1 kleine Wohnung mit **Zimmer und Küche,** Monatszins 150 Din., 1 größere Wohnung mit **2 Zimmern und Küche,** Monatszins 250 Din. 13098
Sehr schöne **Dreizimmerwohnung** am **Stadtpark** mit allen Nebenräumen ab 1. Jänner zu vermieten. Adr. Verw. 13035
Schönes, großes **Zimmer,** **Badezimmerbenützung,** event. an 2 Personen am **Kralja Petra** trg. zu vermieten, geeignet für **Offiziere.** Adr. Verw. 13105

Schönes reines, möbl. **Zimmer,** sonnig, ruhig, nahe **Bahn, Park, Zentrum,** für feinen Mieter. **Cankarjeva 14, Hochparterrc, links.** 13096
Wohnung mit 2 Zimmern u. **Wohnküche, Badezimmer** u. sonstigem Zubehör im **Zentrum** gelegen, mit 1. **Dezember** zu vermieten. Anzufragen: **Baukanzlei Vrtna ul. 2.** 13019

Warme Schlafdokstoffe
in größter Auswahl und modernsten Mustern von **Din. 10.—** aufwärts im **Weihnachtsvorverkauf** bei **Dolček & Marini**
Maribor, Gosposka ul. 27. 13159

Zimmer, herrlich möbliert, mit separ. Eingang zu vermieten. **Ruška c. 7, Haustor rechts I, Tür 7 (Kranjic).** 12961
Das **Gassenlokal Gosposka ulica 34 (Wögererhaus)** ist sofort zu vermieten. Anfragen täglich vormittags im **Geschäft Slovenska ul. 9.** 13018
Möbl. Zimmer zu vergeben. **Marijina ul. 10-II, Tür 6.** 13097
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, **Badezimmer, Glasveranda,** ab 1. **Dezember** zu vermieten. Anfr. Verw. 13068
Streng separ. schönes **Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. **Zrinskega trg 3/II.** 13026

Zu mieten gesucht!

Suche geräumiges, leeres **Zimmer.** Adr. Verw. 13187
Ein- ev. Zweizimmerwohnung gesamt. Anträge unter »Staatsbeamtin« an die Verw. 13188
Eisenbahner sucht reines **Zimmer** mit 1. **Dezember** in der Nähe der **Magdalenenkirche.** Zuschriften unter »K. J.« an die Verw. 13148

VON QUALITÄT UND LEISTUNG
WIPPLINGER
MARIBOR Jurčičeva 6



Suche trockene **Wohnung** (Küche) und großes **Zimmer** (oder 2 Zimmer), **Parterre, III. oder IV. Bezirk,** mit 1. **Dezember.** **Šuman, bei Gradišnik, Ruška c. 49.** 13022
Zimmer und Küche von kinderlosen **Partei** sofort gesucht. Unter »**Ehrliche Zahler**« an die Verw. 13084
Suche für 1. **Jänner 1935** **Zweizimmerwohnung** in der **Stadt.** Zahle 3 Monate im **vorhinein.** Zuschriften unter »3 Monate« an die Verw. 13071

Stellengesuche

19jährige, sehr anständige Schneiderin, perfekt slowenisch u. deutsch sprechend, wünscht bei einer besseren **Herrschaft** unterzukommen. Geht auch zu **Kindern.** Adr. Verw. 13189
Verkäuferin sucht Stelle in **Konfektion- oder Manufakturgeschäft.** Zuschr. an die Verw. unter »**Verkäuferin**«. 13196
Junger Drogist sucht Stelle. Geht auch in **Magazin** oder ähnliches. Anträge erbeten unter »**Dezember**« an die Verw. 13112
Selbständiger Buchhalter-Bilanzist, slow., serbo-kroat u. deutscher **Korrespondent,** organisationsfähig, mit 7jährig. Praxis, wünscht ständige **Anstellung.** Geht. Anträge erbeten unter »**Tüchtige Kraft**« an die Verw. 13039
Reisender, bei **Kaufleuten** in **Maribor, Ptuj, Celje, Varaždin** und Umgebung gut eingeführt, sucht gangbare **Artikeln** als **Nebenverdienst.** Zuschriften unter »**Reisender 42**« an die Verw. 13038

Kassen Kassetten Mauerkassen Sparbüchsen

Reparaturen von Kassen, Schlössern usw.
Tovarna blagajni, dr. Z o. Z.
Maribor, Orožnova ulica 10.

In allen **Büroarbeiten** versierte **Kraft** **Selbständig** in **Korrespondenz,** beherrscht alle, auch **mechanische Buchhaltungssysteme** (Maschinenbuchhaltung), **Maschinschreiben** u. **Stenographie,** über 25jährige **Dienstzeit** in einem **Unternehmen,** sucht Stelle ab 1. **Jänner** oder später. Zuschriften unter »**Verlässlich 25**« an die Verw. 13089

Handelskursabsolventin, beider **Sprachen** mächtig, sucht Stelle. Anträge unter »**Fleißig**« an die Verw. 13069

Offene Stellen

Unterläuferin, der **slowenischen** und **deutschen Sprache** mächtig, wird sofort **aufgenommen.** Näheres in der **Verwaltung.** 13193

Reine, ehrliche Bedienerin gesucht. Adr. Verw. 13149

Nettes **Mädchen** für alles wird **aufgenommen.** **Slovenska ul. 26-I, Weiß.** 13163

Tüchtige Hausschneiderin für **Nachmittage** gesucht. **Stroßmajerjeva ul. 28, Tür 14.** 13113

Gesucht wird ein **starker** und **verlässlicher Fleischer** für eine **Lande,** der die **slowenische** und **deutsche Sprache** beherrscht und **Mittelschulbildung** besitzt. **Antritt** am 1. **Dezember 1934.** Adr. Verw. 13051

Öffentliche Versteigerung einer kompletten Dampfsäge!

In einer **Konkursangelegenheit** findet die **öffentliche gerichtliche Versteigerung** einer kompletten **Dampfsäge** mit einem **Vollgatter, einer Lokomobile, verschiedenen Sägen** und anderen **Sägebedarfsgegenständen** am **30. November 1934 um 8³⁰ h an Ort und Stelle in Vuzenica** (in der Nähe des **Gasthauses Germuth**) statt.
Schätzungswert 110.750 Din, Ausrufspreis 36.917 Din. Wenn sich kein **Käufer** für die **komplette Säge** findet, werden **sofort** am gleichen **Tagen** und **ebendort** die **einzelnen Maschinen u. Sägebedarfsgegenstände** **versteigert.**
Genauere Aufklärungen gibt der **Konkursmasseverwalter Dr. St. Stor, Advokat** in **Maribor.**

Fräulein, die für sich **näher** lernen wollen, werden **aufgenommen.** Adr. Verw. 13072

Verrechnende Kellnerin oder **Pächter** für **Landwirtschaftshaus,** auf **gutem Posten** gesucht. — Adr. Verw. 13046

Junges Mädchen für **leichte Hausarbeit** tagsüber gesucht. Anzufragen: **Vorsic, Vrbanova 19-I.** 13057

Gesucht wird ein **tüchtiger Handdrucker** der **Textilbranche,** der im **Bedrucken** von **Seidenwaren** vollkommen **versiert** ist. Nur **Jugoslawische Staatsbürger** kommen in **Frage.** Offerte mit **genauer Angabe** bisheriger **Tätigkeit** zu **richten** an »**Relief k. d. Zagreb, Draškovičeva ul. 54.** 13100

Friseurgehilfin, erstklassige **Kraft,** welche in **Maribor** bereits **gearbeitet** hat, wird **laut Abmachung** **aufgenommen.** Anträge unter »**Zmožna**« an die **Verw. 13099**

Kellermeister oder Kellerpraktikant mit **guter Fachschulbildung** und **Praxis** im **Weinbisch,** für **absolut reiferen** und **verlässlich,** wird für **größere Weinkellerei** in **Draubana** gesucht. **Anbete** **nebst Beschreibung** des **Lebenslaufes** und **Angabe** von **Referenzen** bzw. **Zeugnisabschriften** sind zu **richten** an die **Verw.** unter »**Kellermeister**«. 12806

TELEGRAMM:

an Feinschmecker: KREMSER SENF (Marke Margo) aus neuem Weinmost bereitet, ist wieder in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Korrespondenz

Witwe, allein, unter 40 **Jahre** alt, nicht ganz **mittellos,** sucht **Ehebekanntschaft.** Briefe erbeten unter »**Gute Gelegenheit 2**« an die **Verw. 13085**

Herr, Ende **Dreißiger,** **Nichtalkoholiker,** **charaktervoll,** mit **guter Provision,** sucht **tüchtige Frau** mit **Lebensmittelgeschäft** zwecks **Ehe** **kennen** zu **lernen.** **Anonym zwecklos.** Unter »**Frohe Weihnachten**« an die **Verw. 13164**

Ehebekanntschaft sucht **älterer, allein-stehender,** **vermögender Herr** mit **ebensolcher Dame** mit **Haus** oder **Realitätenbesitz.** Anträge unter »**Stilles Glück**« an die **Verw. 13137**

Alleinstehende Witwe mit **Häuschen** wünscht mit **älteren Staatsbeamten** **Bekanntschaft.** Unter »**Sympathisch**« an die **Verw. 13165**

Fräulein wünscht **intelligenten, gutsituierten, älteren Freund.** Zuschriften unter **Angabe** der **vollen Adresse** unter »**Diskret 33**« an die **Verw. 13122**

RADIO-Neuheiten 1935!

Orion, Ingelen, Radione, Minerva, Kapsch Eumig, Eswe, Zerdik, Panradio, Berliner u. s. w.
Kurz-, Lang- und **Normalwellen,** **Stilleinstellung,** **vollkommener Fadingausgleich,** **Neueste Besteckung** mit **Oktooden** und **Duodioden.**
Größtes Lager an **Baumaterialien** für **Bastler.** **Spezialwerkstätte** für **Reparaturen.**
Tief reduzierte Preise! Ratenzahlung!
RADIO MARIBOR, Glavni trg 1
an der Reichsbücke. Telefon 2648.

Frau in **mittleren Jahren,** mit **Wohnung,** wünscht mit **Herrn** **gemeinsamen Haushalt.** **Zuschriften** unter »**Magdalena**« an die **Verw. 13106**

Intelligente Frau wünscht **Bekanntschaft** eines **gutsituierten, älteren Herrn.** **Zuschriften** mit **Angabe** der **vollen Adresse** unter »**Glück**« an die **Verw. 13123**

Junger, intelligenter Kaufmann, 40 **Jahre** alt, sucht **zwecks** **gemeinsamen Haushaltes** **erste Bekanntschaft** mit **einem intelligenten Fräulein** oder **Frau,** bis 40 **Jahre** alt, mit **schön eingerichteter Wohnung** und **etwas Bargeld.** Anträge mit **Lichtbild** unter »**Friedensheim**« an die **Verw. 13131**

Seriöser Herr sucht **zwecks** **Ankaufes** eines **Cafés** oder **Weinstube** in **Graz** mit **charaktervoller Frau,** **fiesche Erscheinung,** (**gute Köchin**), mit **etwas Vermögen,** **ehrenhafte Bekanntschaft.** Nähere unter **Anonym** **Zuschriften** unter »**Graz W. R.**« an die **Verw. 13066**

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

HFRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

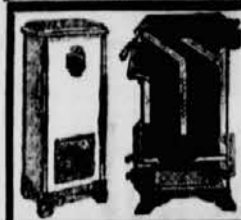
Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke **Gosposka-Slovenska ulica**
Filliale: CELJE via-a-via Post, früher: Södeterische Sparkassa
Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.
Sicherste Geldanlage da für **Einlagen** bei diesem Institut das **Draubenat** mit dem **gesamten Vermögen** und mit der **ganzten Steuerkraft** **haftet.** Die **Einlagen** also **pupillarsicher** sind. Die **Sparkassa** führt alle **ins Geldfach einschlägigen** **Geschäfte** **prompt** und **kulant** **durch.**

**Das schönste Weihnachtsgeschenk
HORNIPHON-MODELLE 1935**

In Konstruktion und Leistung der Zeit voraus! Europa und Überseepfand, Kurz-, Mittel- u. Langwellen, beleuchtete Vollschaltkale, vollständig automatische Fadingkompensation, extreme Trennschärfe. — Billigste Preise!

10% Weihnachts-Sonderrabatt
auf sämtliche Modelle 1935.

JOS. TSCHARRE, Zrinskijska trg 9
Tehnička trgovina. 13195



**Holz- u. Kohlen-
Dauerbrandöfen**
wie auch
Heizkachelherde
kaufen Sie billigst!
Eisenhandlung Lotz
Jurčičeva ulica 5.



Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

**Die Angestellten der Firma
F. C. Schwab in Ptuj**

geben tieferschüttert die traurige Nachricht, vom Ableben ihres herzensguten, hochverehrten Chefs, Herrn

EGON SCHWAB
GROSSKAUFMANN

welcher Donnerstag, nach schwerem Leiden für immer von uns gegangen ist. Er war für uns wie ein Vater und wir werden dem teuren Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

PTUJ, am 22. November 1934. 13087



**Preise für Bestandteile
wieder bedeutend reduziert!**

Alle Eigentümer von FORD-Automobilen werden auf nachstehendes aufmerksam gemacht:

1. Die einzige Ursache der Anschaffung nichtoriginaler Bestandteile entfällt jetzt, da die originalen **nicht teurer sind!**
2. Originale Bestandteile besorgt man leicht **überall bei den autorisierten Händlern!**
3. Die Verkaufspreise sind in ganz Jugoslawien **gleichgestellt!**
4. Originale Bestandteile dauern länger, funktionieren besser, geben Ihnen volle Fahrsicherheit, verursachen keine Unterbrechung Ihrer Fabrikgarantie, bieten Ihnen kurz:

alle Vorteile der Originalität!

**Kaufen Sie nur Original FORD-
Bestandteile bei den autorisierten Händlern!**

Vorsicht vor Nachahmungen!

- Maribor: American Import Co.
- Zagreb: Bruner, Auto Trgovačko d. d., Martičeva 13.
- Beograd: „Automotor“, Ing. A. Dragičević, Dočanska 18.
- Ljubljana: American Motors Ltd.
- Sloplje: Braća Popović.
- Niš: N. A. Vasić.
- Sarajevo: J. Šalajev, Sokolska 5.
- Dubrovnik: Banka i Mjenjačnica Sutić, Kaldor & Co.
- Osijek: Rudolf Nagy.
- Novi Sad: Ing. Augyal & Weltmann.

12647

FORD MOTOR COMPANY

Lincoln **Ford** Fordson

Duro Durax Durocrat **Erstklassige englische Popeline für Herrenhemden Licht-, sonn- u. waschecht**

Wünschen Sie, dass Ihr Kind gesund und lustig sei,

dann geben Sie ihm „Energine“ zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. „Energine“ stärkt das Blut und die Nerven, erregt den Appetit und beschleunigt dadurch die Entwicklung des Kindes. Die Kinder erhalten täglich dreimal je einen kleinen Löffelchen des geschmackvollen „Energine“. — „Energine“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.— (Reg. S. B. 4787/32.) 6688

Windfix **patentamtlich zugelassene Metallzuechtung** 12594 **für Fenster u. Türen!** Zagreb, Gajeva 20, Tel. 55-66

»ZEPHIR«

der berühmte Dauerbrandöfen für Holz



Verlangen Sie Gratisprospekte!

Verlangen Sie Gratisprospekte!

10 24

kg Holz **Stunden**
heizt ein Zimmer
Fabrikat d. Ofen-, Sparherd u. Emailfabrik
ZEPHIR A.-G., SUBOTICA
Alleinverkauf: Für Maribor: Pinter & Lenard; für Celje: D. Rakusch; für Ljubljana: Venceslav Breznik, Stritarjeva ulica 7. 12433



MARIA SCHWAB, geb HUTTER, gibt im eigenen sowie im Namen ih es Sohnes HARALD und ihrer Schwiegertochter MAGDALENA SCHWAB, geb. POPOVIĆ, und aller Verwandten schmerz erfüllt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Vater und Schwiegervater, Herr

Egon Schwab
Großkaufmann

Donnerstag, den 22. November 1934 morgens nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Hülle des teuren Heimgegangenen wird von Graz nach Ptuj überführt, woselbst Samstag, den 24. November um 15 (3 Uhr nachmittags) das Leichenbegängnis vom Trauerhause, Slovenski trg 1, aus nach dem städtischen Friedhofe stattfindet.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 26. November um 8/8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche in Ptuj gelesen.

PTUJ, am 22. November 1934. 13088